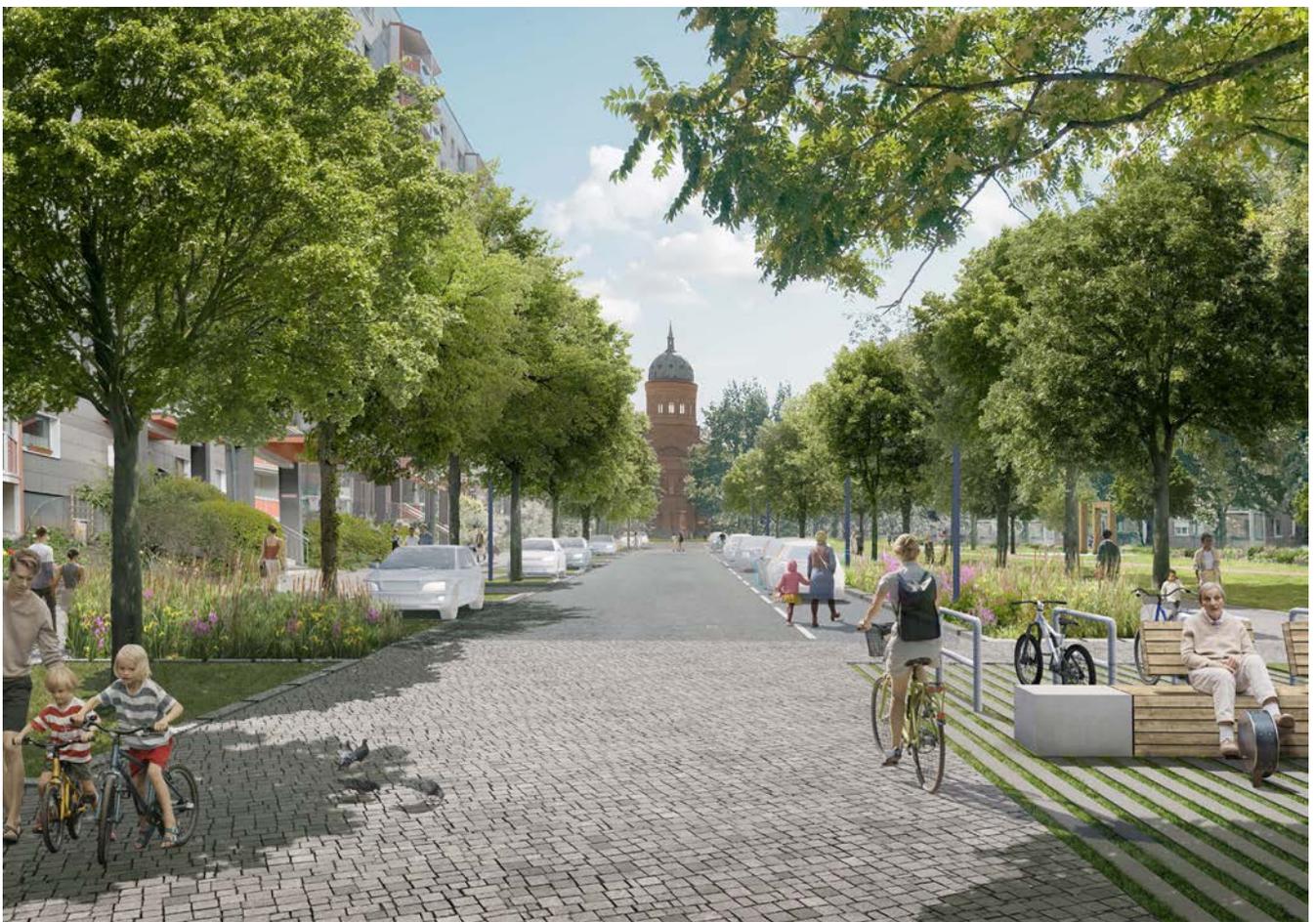


PLANUNGSKONZEPT ZUR ENTWICKLUNG DES GRÜNZUGS SÜDLICHE MICHAELKIRCHSTRASSE IM SANIERUNGSGEBIET NÖRDLICHE LUISENSTADT IN BERLIN-MITTE



BERICHT
MÄRZ 2022

bgmr LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

GRUPPE PLANWERK

IMPRESSUM



Auftraggeber*innen

Bezirksamt Mitte von Berlin
Umwelt- und Naturschutzamt
Fachbereich Naturschutz und
Freiraumentwicklung
Karl-Marx-Allee 31
10178 Berlin

Herr Besancon
Frau Meissner

in Zusammenarbeit mit der
Sanierungsverwaltungsstelle des
Bezirksamtes Mitte von Berlin

Herr Schlaffke

Auftragnehmer*innen



bgmr Landschaftsarchitekten GmbH
Prager Platz 6
10779 Berlin
www.bgmr.de
buero@bgmr.de

Beatrix Mohren
Sven Fassbender
Leon Giseke (Visualisierung)
Dr. Hanna Köstler (Baumkartierung)

mit



Gruppe Planwerk
GP Planwerk GmbH
Uhlandstraße 97
10715 Berlin

Siegfried Reibetanz
Markus Fichtner

Berlin, März 2022

INHALTSVERZEICHNIS	SEITEN	
1	EINLEITUNG	5
1.1	Aufgabenstellung	5
1.2	Ablauf der Planung	6
2	GRUNDLAGEN ZUM PLANUNGSGEBIET	9
2.1	Plangebiet	9
2.2	Örtliche und überörtliche Bezüge	10
3	RAHMENBEDINGUNGEN	11
3.1	Historischer Abriss	11
3.2	Städtebauliche Rahmenbedingungen	12
3.3	Eigentümerstruktur	14
3.4	Bestandsgebäude / Neubauvorhaben	15
3.5	Leitungsbestand	17
4	BESTANDSDARSTELLUNG ANALYSE / PROBLEME	18
4.1	Bestand	18
4.2	Bewertung des Bestandes	24
5	BETEILIGUNGEN - PHASE 1	30
5.1	Kiezspaziergang am 29.04.2021	30
5.2	Online Beteiligung	31
5.3	Informelle Gespräche	31
6	LEITBILD	32
7	UMSETZUNGSKONZEPT DREI PLANUNGSVARIANTEN	34
7.1	Variante 1 Fokus Plätze (Gustav + Otto, Kirchplatzecken)	34
7.2	Variante 2: Zwei Promenaden	38
7.3	Variante 3: Eine Straße für Alle	42
8	AUSWERTUNG DER VOR- UND NACHTEILE DER VARIANTEN 1-3 UND SCHLUSSFOLGERUNGEN	46
9	MODIFIZIERTE KONZEPTIDEEN DER DREI PLANUNGSVARIANTEN	48
9.1	Variante 1 modifiziert: „Zwei Promenaden, teilweise Regenversickerung“	48
9.2	Variante 2 modifiziert: „Klimaangepasste Mischverkehrsfläche“	50
9.3	Variante 3 modifiziert: „Klimaangepasste Straße für alle“	52
10	GEGENÜBERSTELLUNG DER VARIANTEN	54
11	BETEILIGUNGEN - PHASE 2	56
11.1	Bürgerworkshop am 26.10.21	56
11.2	online Beteiligung vom 27.10. - 10.11.2021	60

12	SCHLUSSFOLGERUNGEN AUFGRUND DER STELLUNGNAHMEN DER FACHÄMTER, BETEILIGUNGEN DER BÜRGER*INNEN UND EIGENTÜMER*INNENGESPRÄCHE	61
13	VORZUGSVARIANTE „KLIMAANGEPASSTE STRASSE FÜR ALLE“	62
13.1	Gegenüberstellung zum Bestand	62
13.2	Erläuterung der Vorzugsvariante „Klimaangepasste Straße für alle“	64
13.3	Überlagerung Vorzugsvariante und Bestandsleitungen	69
13.4	Perspektive 1 Michaelpromenade mit Blick Richtung St.-Michael-Kirche	70
13.5	Perspektive 2 Lilienthalplatz „Gustav + Otto“	72
13.6	Skizze Lindenhain	74
14	ÜBERSCHLÄGIGE KOSTEN	75
15	WEITERER HANDLUNGSBEDARF	82

ABBILDUNGSVERZEICHNIS
TABELLENVERZEICHNIS
QUELLENVERZEICHNIS

ANHANG

Baumkartierung / Baumliste

Stellungnahmen der Ämterbeteiligung

Bestandsplan	DIN A0, M 1:250
Bestandsleitungen	DIN A0, M 1:250
Vorzugsvariante	DIN A2, M 1:500
Variante 1 modifiziert	DIN A3, o.M. im Original M 1:500
Variante 2 modifiziert	DIN A3, o.M. im Original M 1:500
Überlagerungsplan Vorzugsvariante + Bestandsleitungen	DIN A2, M 1:500

1 EINLEITUNG

Große Teile der Nördlichen Luisenstadt im Berliner Ortsteil Mitte sind seit 2011 als Sanierungsgebiet festgelegt. Zu den wesentlichen Sanierungszielen gehören die „Reurbanisierung“ des Gebietes, die Erschließung des Spreeufers für die Öffentlichkeit und die Aufwertung der öffentlichen Räume.

In diesem Zusammenhang rückt die mit der DDR-Nachkriegsbebauung des Gebietes in den 1970er und 80er Jahren entstandene Grün- und Freiraumachse der Michaelkirchstraße in den Fokus der Luisenstädter Stadtentwicklung. Sie besitzt eine herausgehobene stadtgestalterische Bedeutung als Fortsetzung der repräsentativen Garten- und Freiraumachse vom Luisenstädtischen Kanal/Engelbecken/ Michaelkirchplatz bis hin zum Spreeufer.

Auf der Grundlage der Zielaussagen der übergeordneten Planwerke wie Flächennutzungsplan (FNP) und Landschaftsprogramm Berlin (LaPro) ist die Sicherung und Weiterentwicklung des Grünzugs an der Michaelkirchstraße bereits seit den 1990er Jahren Ziel und Gegenstand des bezirklichen Planens und Handelns.

Dabei wird stets der gesamte Raum zwischen Spreeufer und Michaelkirchplatz betrachtet. Dies fand u.a. Niederschlag beim Neubau des Heizkraftwerks Mitte in den 1990er Jahren. Hier wurde in Abstimmung mit Berlin ein ca. 20 Meter breiter Streifen entlang der Michaelkirchstraße freigehalten sowie grünräumlich und künstlerisch gestaltet. Aufgrund von betrieblichen und Sicherheitsanforderungen des Heizkraftwerks Mitte (potenzieller „Störfallbetrieb“) ist dieser Abschnitt des Grünstreifens derzeit nicht öffentlich zugänglich.

1.1 AUFGABENSTELLUNG

Im südlichen Abschnitt der Michaelkirchstraße zwischen Köpenicker Straße und Michaelkirchplatz beabsichtigt das Bezirksamt Mitte, den Grünraum in Verbindung mit dem Straßenraum aufzuwerten. Daneben gibt es von Seiten der Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH (WBM) und der Wohnungsbaugenossenschaft Berolina eG Neubauplanungen, die die Grünzugentwicklung unmittelbar berühren. In Abstimmung mit den Wohnungsbauunternehmen plant das Bezirksamt Mitte, die privaten und öffentlichen Baumaßnahmen in der südlichen Michaelkirchstraße im Rahmen des bis 2026 laufenden Sanierungsverfahrens zu realisieren.

Das Bezirksamt hat seine Ziele zur Gebiets- und zur Grünzugentwicklung unter anderem im Verkehrskonzept Nördliche Luisenstadt (2014), im Städtebaulichen Rahmenplan für das Sanierungsgebiet Nördliche Luisenstadt (BA Beschluss 2019) und im Integrierten Stadtentwicklungskonzept für das Fördergebiet Luisenstadt Mitte (zurzeit in Bearbeitung) konkretisiert.

Für den südlichen Abschnitt des Grün- und Straßenraums der Michaelkirchstraße sollen diese Ziele nun in konkrete Planungen und Projekte überführt werden. Dazu sollen Konzeptvorschläge erarbeitet werden, die das Spektrum von umsetzungsfähigen Lösungen aufzeigen und eine Abstimmung mit den kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsunternehmen als Grundstückseigentümer ermöglichen.

Die öffentlichen Baumaßnahmen für den Grün- und Straßenraum sind derzeit mit einem Kostenrahmen in Höhe von insgesamt ca. 1,8 Mio. Euro in die Kosten- und Finanzierungsübersicht des Sanierungsgebiets eingestellt. Dieser Kostenrahmen soll mit Hilfe des zu beauftragenden Planungskonzeptes überprüft und ggf. angepasst werden.

Weitere Informationen zu den Zielen und Projekten im Förder- und Sanierungsgebiet Luisenstadt Mitte im Internet unter: HYPERLINK „<https://www.luisenstadt-mitte.de/aktuell/aktuell.html>“ <https://www.luisenstadt-mitte.de>.

Die Aufgabe für das Planungskonzept Grünzug Michaelkirchstraße beinhaltet somit die Erstellung eines Planungskonzeptes zur künftigen Nutzung und Gestaltung des Grün- und Straßenraums der südlichen Michaelkirchstraße, einschließlich der Vorstellung und Abstimmung der Ergebnisse mit den beteiligten Akteuren und Gremien.

Im Planungskonzept sind planerische Vorschläge zu erarbeiten, die die Ziele übergeordneter Planwerke, gesetzlicher Vorgaben und die Berücksichtigung der Neubauvorhaben in Einklang bringen.

Im Einzelnen ergeben sich folgende Planungsaufgaben:

Straßenraum Michaelkirchstraße

- Vorschlag von geeigneten Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung, Verbesserung der Aufenthaltsqualität und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit, ggf. Anpassung der erforderlichen Fahrbahn- und Bürgersteigbreiten
- Neuorganisation der Kfz-Parkplätze und Fahrradstellplätze; Vorschlag zur Oberflächenentwässerung -versickerung

Platz“ an der Köpenicker Straße / „Lilienthalplatz“

- Ideen zur Gestaltung eines öffentlich zugänglichen Platzes rund um das geplante Punkthochhaus auf Grundlage der Planung der Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte (WBM) unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung zum Neubauvorhaben
- Herstellung von räumlichen Beziehungen zur nördlichen Platzfläche auf dem HKW-Gelände (derzeit urban-gardening-Projekt) ohne baulichen Eingriff in den Fließverkehr der Köpenicker Straße
- Verortung eines freiräumlichen Erinnerungsortes an den Flugpionier Otto Lilienthal

Grünraum Michaelkirchstraße 24-30

- Neugestaltung des Grünraums mit Verbindungs-, Aufenthalts- und ökologischer Funktion
- Integration von Angeboten für Erholung, Begegnung und Aktivitäten der Quartiersbewohner*innen
- Weiterentwicklung des vorhandenen Baum- und Gehölzbestands, insbesondere unter dem Aspekt der Klimaresilienz, Standortverträglichkeit und des Biotopverbunds
- Vorschlag zur räumlichen und gestalterischen Abgrenzung der Berolina-Wohngebäude Michaelkirchstraße 24-30 zu einer möglichen öffentlichen Grünfläche
- Umgang mit dem Müllplatz im Grünraum, ggf. Prüfung Verlagerung
- Wegeführung des „Tiergartenrings“ (20 Grüne Hauptwege Berlins)
- Verknüpfung von Freiraum und Straßenraum, Betrachtung als gemeinsam zu gestaltender und zu benutzender Stadtraum

„Vorplatz“ Michaelkirchplatz

- gestalterische und funktionale Verknüpfung des Grünzugs zum Michaelkirchplatz
- schlüssige Wegesfortsetzung des „Tiergartenrings“
- Berücksichtigung eines möglichen Neubauvorhabens der Berolina eG am Platzrand

- Abstimmung mit der Denkmalbehörde, da der „Vorplatz“ zum Gartendenkmal Michaelkirchplatz gehört.

1.2 ABLAUF DER PLANUNG

Neben der Bewertung des Bestandes und vorhandener Planungsdokumente stützte sich das Planungskonzept Grünzug Michaelkirchstraße auf die Kenntnisse, Ideen und Impulse der Anwohner*innen. Am 29.04.2021 fand ein Kiezspaziergang und am 26.10.2021 ein Bürgerworkshop statt. Begleitet wurde die Bürgerbeteiligung über die online Plattform mein.Berlin.de.

Das Planungskonzept wurde im Rahmen von fünf Steuerungsrounds (11.05.21; 25.06.21; 18.08.21; 20.10.21; 22.11.21) mit der Fachrunde zum Planungskonzept abgestimmt.

An den Fachrunden nahmen folgende Fachämter/Personen teil:

Umwelt- und Naturschutzamt (Auftraggeber: Herr Besancon, Frau Meissner), Straßen- und Grünflächenamt (Herr Ross, Herr Conrad), Stadtentwicklungsamt – Fachbereich Stadtplanung (Herr Hinz, Herr Schlaffke) und Fachbereich Denkmalschutz (Untere Denkmalbehörde: Frau Pfeiffer).

Zusätzlich nahm das Koordinationsbüro KoSP an den Terminen teil (Frau Kahl, Herr Bachmann).

Seit Ende 2011 unterstützt das Koordinationsbüro das Bezirksamt Mitte bei der Durchführung der Stadterneuerung im Gebiet „Nördliche Luisenstadt“ im Rahmen des Förderprogramms Lebendige Zentren und Quartiere.

Fachrunden

In der sich an den Kiezspaziergang anschließenden 1. Fachrunde stellten bgmr Landschaftsarchitekten und Gruppe Planwerk die Bestandsbewertung anhand einer Power-Point Präsentation vor.

Auf der fundierten Bestandsanalyse entwickelten bgmr und Planwerk das Leitbild und die ersten konzeptionellen Vorschläge zur Gestaltung/Nutzung des Grün- und Straßenraums. Über eine Präsentation wurden die Inhalte vorgestellt und in der 2. Fachrunde diskutiert.

Anhand einer Präsentation wurden drei entwickelte Planungskonzepte vorgestellt und diskutiert.

Zu den entwickelten Planungsvarianten bezogen die einzelnen Vertreter*innen der Fachbehörden Stellung. Die Stellungnahmen flossen in den weiteren Planungsprozess ein. Auf der vierten Fachrunde am 20.10.2021 wurden der Ablauf und die Präsentation für den Bürgerworkshop abgestimmt.

Bilaterale Abstimmungen und Gespräche

Zusätzlich fanden während der Bearbeitung bilaterale Abstimmungen mit den angrenzenden Eigentümer*innen und informelle Gespräche mit lokalen Interessengruppen statt.

Abschluss

Am 04.11.21 wurden der Bürgerworkshop und die ersten Hinweise auf mein.Berlin.de mit dem Auftraggeber ausgewertet und die Grundlagen für eine Vorzugsvariante besprochen.

Am 22.11.21 wurde die Vorzugsvariante mit überschlägiger Kostenermittlung der Fachrunde vorgestellt und diskutiert.

Die Ergebnisse der Besprechung und die nachfolgend eingegangenen Stellungnahmen der Fachbehörden wurden in den Abschlussbericht eingearbeitet.

Im Ergebnis entstand eine Vorzugsvariante für die Entwicklung des Grünzugs Michaelkirchstraße.

Zusammengefasst waren folgende Termine und Abstimmungen Bestandteil der Planung:

- Abstimmungen mit dem Auftraggeber in Fachrunden
- Abstimmungen mit angrenzenden Eigentümer*innen
- Öffentliche Veranstaltungen, bilaterale Gespräche und online Beteiligung über mein.Berlin.de

Terminfolge

Auftaktgespräche mit dem Umwelt- und Naturschutzamt

Auftaktgespräch 1	24.02.2021
Auftaktgespräch 2	17.03.2021

Beteiligung Phase 1:

Kiezspaziergang	29.04.2021
Online Beteiligung	09.04.21 - 12.05.2021
Bilaterale Gespräche	

Fachrunden und Gespräche

1. Fachrunde Bestandsbewertung	11.05.2021
2. Fachrunde zum Leitbild	25.06.2021
3. Fachrunde Varianten	18.08.2021
Gespräch WBM-Mitte mbH	30.09.2021
Gespräch Berolina eG	20.10.2021
4. Fachrunde Vorbereitung Workshop	20.10.2021

Beteiligung Phase 2

Bürgerworkshop	26.10.2021
Online Beteiligung	27.10.21 – 10.11.2021

Abschluss

Nachbereitung Bürgerworkshop	04.11.2021
5. Fachrunde Abstimmung Vorzugsvariante und Bericht	22.11.2021

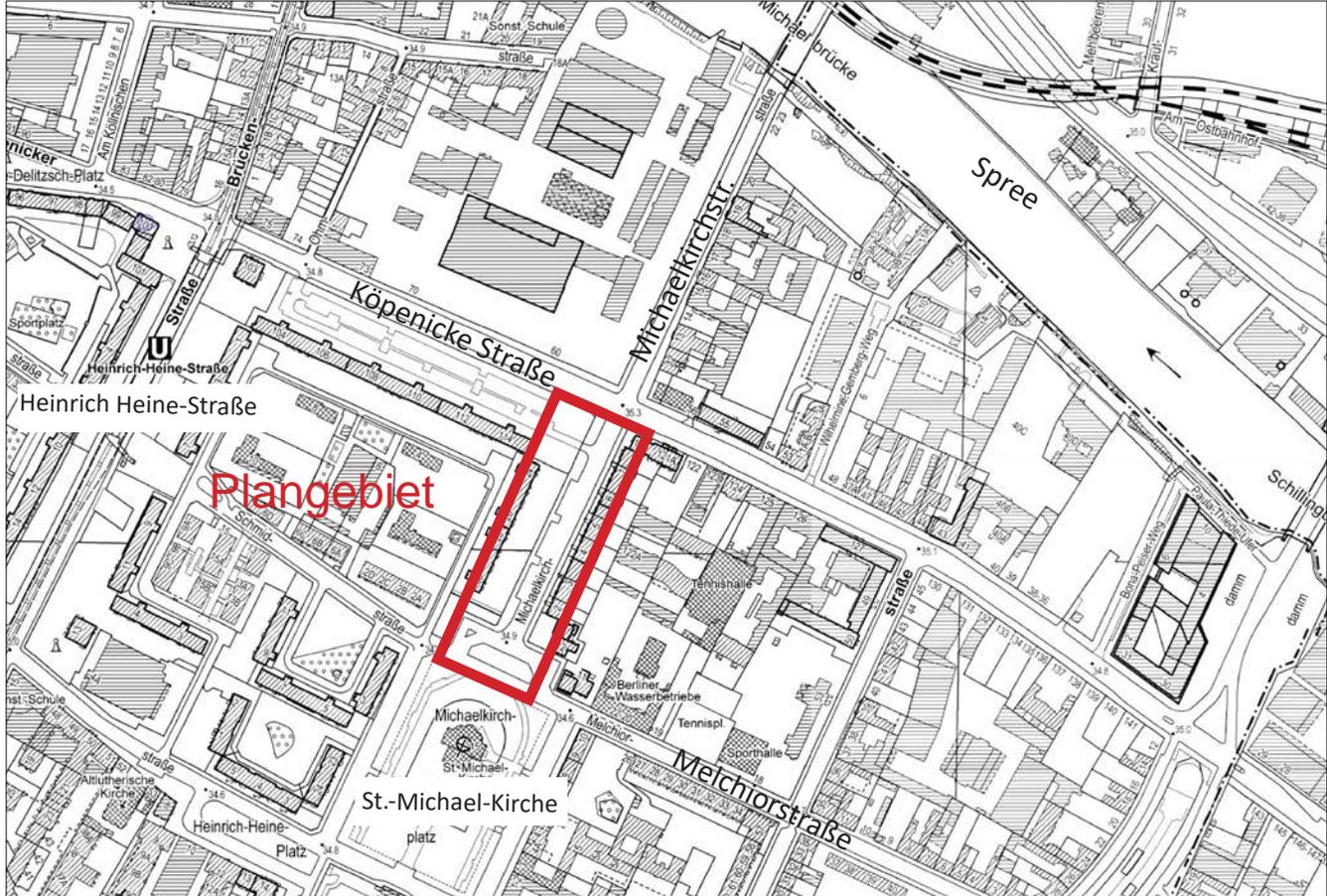


Abb. 1 Plangebiet:
Grundlage: Geoportal Berlin, Karten von Berlin M 1:5000, 2021

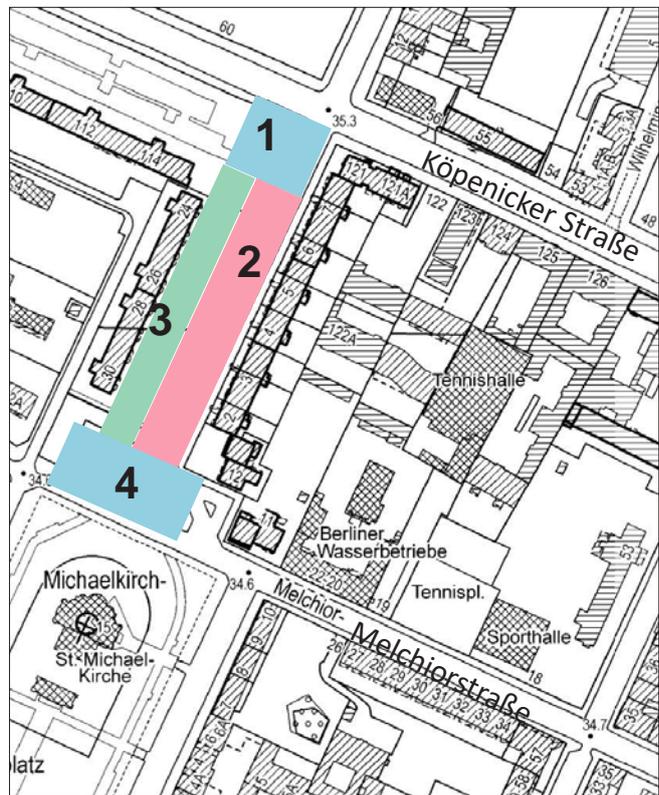


Abb. 2 Ausschnitt Plangebiet Geoportal Berlin, Karte von Berlin
M 1:5000, 2021

Der Untersuchungsbereich lässt sich in vier Teilbereiche untergliedern:

- Teilbereich 1 - „Platz“ an der Köpenicker Straße
- Teilbereich 2 - Straßenraum Michaelkirchstraße
- Teilbereich 3 – Grünraum Michaelkirchstr. 24-30
- Teilbereich 4 – „Vorplatz“ Michaelkirchplatz

2 GRUNDLAGEN ZUM PLANUNGSGEBIET

2.1 PLANGEBIET

Das Planungsgebiet liegt im Berliner Bezirk Mitte, südlich der Spree, in der Nördlichen Luisenstadt.

Gegenstand des Planungskonzeptes ist der südliche Abschnitt des Grün- und Straßenraums der Michaelkirchstraße zwischen Köpenicker Straße und Michaelkirchplatz. Das Untersuchungsgebiet umfasst im Wesentlichen den Grün- und Straßenraum zwischen den Plattenbauten an der Michaelkirchstraße mit einer Gesamtfläche von ca. 10.900 m².

Teilbereich 1 - Straßenraum Michaelkirchstraße

Die Straßenflächen der Michaelkirchstraße, inkl. Gehwege, Fahrbahn und Parkstände, befinden sich im Eigentum des Landes Berlin (Fachvermögen SGA). Der südliche Abschnitt der Straße ist als Erschließungsstraße ohne überörtliche Verbindungsfunktion klassifiziert und in eine Tempo 30-Zone integriert. Neben der lokalen Erschließungsfunktion dient die Straße als Durchgangsstraße für gebietsfremden Nord-Süd-Verkehr.

Das Verkehrskonzept Nördliche Luisenstadt sieht in der südlichen Michaelkirchstraße Umbaumaßnahmen und die Ausweisung als verkehrsberuhigter Bereich vor. Zu den im Konzept benannten Maßnahmen gehören: Reduzierung der Fahrbahnbreite durch Verlagerung des westlichen Senkrechtparkens, Erneuerung der Gehwege und Neugestaltung der westlichen Freiflächen, einschließlich Einsatz von Platteaufpflasterungen. Der geplante Umbau ist Bestandteil der Sanierungskonzeption für die Nördliche Luisenstadt.

Teilbereich 2 – „Platz“ an der Köpenicker Straße

Der als Grünfläche und Parkplatz gestaltete Freiraum an der nordwestlichen Ecke Michaelkirchstraße / Köpenicker Straße befindet sich im Eigentum der Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH (WBM).

Im Rahmen des geplanten Bauvorhabens „Quartier Lilienthal“ beabsichtigt die WBM auf der ihr gehörenden Freifläche ein neues Punkthochhaus zu errichten. Das neue Punkthochhaus soll nach den Vorstellungen des Bezirksamts Mitte auf einem frei zugänglichen, offenen Platz stehen, der in den Grünzug integriert und von ihm „umflossen“ wird. Erste Planungen zur Gestaltung der Außenanlagen des WBM-Neubauvorhabens liegen vor.

Teilbereich 3 – Grünraum Michaelkirchstraße 24-30

Der von einer Baumreihe, Solitärgehölzen und Rasenflächen geprägte Grünraum vor dem Plattenbau Michaelkirchstraße 24-30 befindet sich im Besitz der Wohnungsbaugenossenschaft Berolina eG. Die Genossenschaft beabsichtigt, auf ihrem eigenen Grundstück an der nordwestlichen Ecke des Michaelkirchplatzes (Michaelkirchstraße 30) einen Neubau für Wohnen zu realisieren. Die Baukörperform und die Positionierung werden zurzeit mit dem Stadtplanungsamt diskutiert.

Der Grünraum entlang der Michaelkirchstraße ist in allen übergeordneten Planwerken des Landes Berlin und des Bezirksamts Mitte als Grünzug mit besonderer Bedeutung ausgewiesen (u. a. Flächennutzungsplan und Landschaftsprogramm). Er ist Teil eines Grünzugverbunds, der sich vom Landwehrkanal über den Luisenstädtischen Kanal zum Spreeufer und darüber hinaus bis zum Strausberger Platz und zum Volkspark Friedrichshain erstreckt. Der Grünraum ist zugleich als „Wanderweg“ des „Berliner Tiergartenrings“ Bestandteil der 20 Grünen Hauptwege Berlins.

Teilbereich 4 – „Vorplatz“ Michaelkirchplatz

Die hier als „Vorplatz“ bezeichnete Aufweitung der Michaelkirchstraße am Übergang zum Michaelkirchplatz befindet sich im Eigentum des Landes Berlin (Fachvermögen Straßen- und Grünflächenamt).

Der „Vorplatz“ gehört zum Gartendenkmal Michaelkirchplatz. Der gesamte Bereich wurde von 2014 bis 2016 im Rahmen des geförderten Bauvorhabens „Straßen rund um den Michaelkirchplatz/Engelbecken“ nach denkmalpflegerischen Vorgaben umgebaut, mit neuen Gehwegvorstreckungen ausgestattet und an den Rändern mit neuen Straßenbäumen bepflanzt.

2.2 ÖRTLICHE UND ÜBERÖRTLICHE BEZÜGE

Der Tiergartenring ist mit der Nummer 19 einer der 20 grünen Hauptwege Berlins. Er ist 24 km lang und verläuft von der Spree über die Michaelkirchstraße entlang des ehemaligen Luisenstädtischen Kanals Richtung Oranienplatz.

Wichtiger örtlicher Bezug ist die denkmalgeschützte St.-Michael-Kirche mit Vorplatz. Das Gartendenkmal „Vorplatz“ wurde nach denkmalpflegerischen Vorgaben 2014 - 2016 saniert.

Das Plangebiet wird von der Wohnnutzung dominiert. Auf beiden Seiten der Michaelkirchstraße stehen 10-12-geschossige Wohnscheiben. Die Gebäude auf der westlichen Seite werden von der Schmidstraße und die Gebäude auf der östlichen Seite von der Michaelkirchstraße aus erschlossen.

Westlich des Plangebiets befinden sich in dem Innenblock mehrere Kitas, ein Mädchenwohnheim und ein öffentlicher Spielplatz.

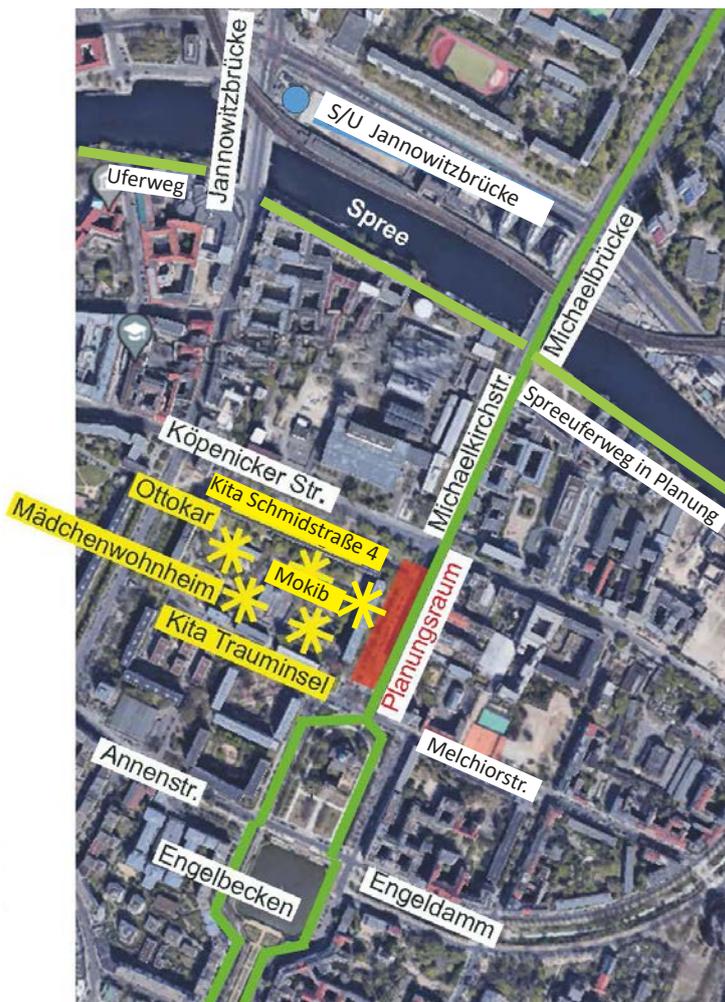


Abb. 3 Örtliche und überörtliche Bezüge „Geoportal Berlin“ / digitale farbige Orthophotos 2020 (DOP20RGB)

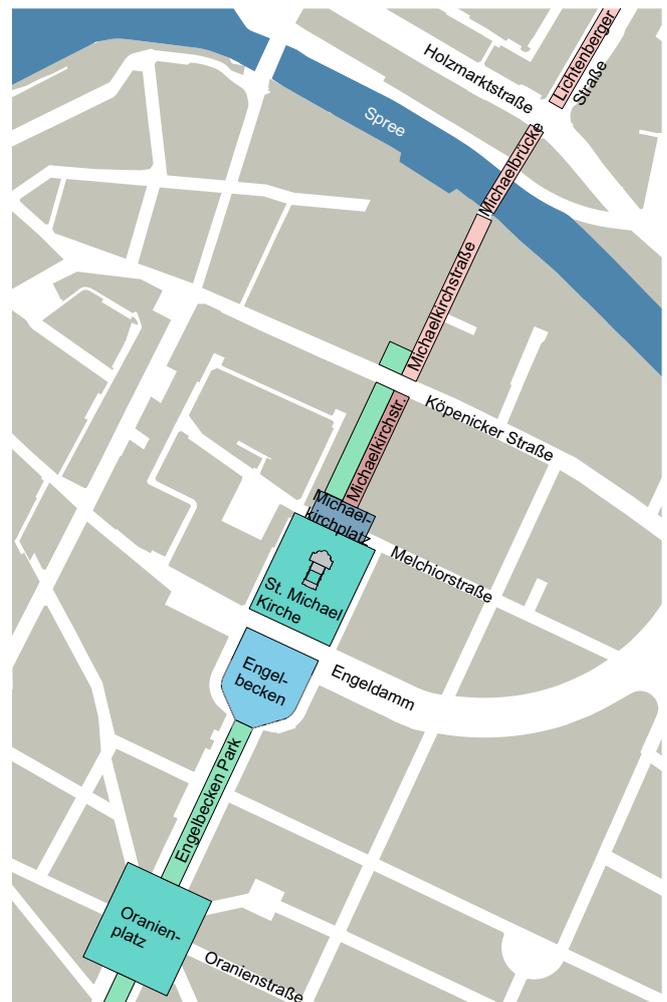


Abb. 4 Tiergartenring Nr. 19 der 20 grünen Hauptwege Berlins

3 RAHMENBEDINGUNGEN

3.1 HISTORISCHER ABRISS

Die Michaelkirchstraße war bis zum Zweiten Weltkrieg Bestandteil der gründerzeitlichen Bebauung mit geschlossener Blockrandbebauung, die durch den Zweiten Weltkrieg zerstört wurde.

Der „Vorplatz“ Michaelkirchplatz ist im Kontext zur Entwicklung des Luisenstädtischen Kanals und des Engelbeckens zu sehen. Grundlage ist der von Peter Josef Lenné 1840 entworfene Plan für die „Schmuck- und Grenzzüge“ Berlins. Im Straubeplan (1910) sind zwei getrennte Grünflächen im Bereich der heutigen Sechseck-Insel dargestellt. Die Luftbilder von 1919 und 1928 zeigen Fahrspuren, die die Sechseck-Insel umfahren.

Insgesamt ist der „Vorplatz“ Michaelkirchplatz eine wesentliche Zeitschicht des Gartendenkmals. Er gehört zum Gartendenkmal Michaelkirchplatz.

Der gesamte Bereich wurde 2014 - 2016 nach denkmalpflegerischen Vorgaben umgebaut. Dabei wurden die beiden ehemaligen grünen „Dreiecks-Flächen“ entfernt und Senkrechtparkplätze angelegt.



Abb. 7 Geschlossene Blockrandbebauung in der Michaelkirchstr.

Postkarte: Blick in die Michaelkirchstraße auf die St.-Michael-Kirche. Rechts das Gebäude Köpenicker Straße 119 mit der Luisenstädtischen Apotheke von Artur Tichauer
Quelle: Bürgerverein <http://www.Köpenicker-strasse.de>



Abb. 5 Straubeplan 1910; Quelle: „Landesarchiv Berlin, Histomap Berlin“



Abb. 8 Der Michaelkirchplatz mit den grünen „Dreiecks-Flächen“ vor dem Umbau 2014
Quelle: Gruppe Planwerk/Hortec: Gestaltungskonzept, 2006



Abb. 6 Luftbild des Michaelkirchplatzes um 1919;
Quelle: <http://www.foerdereverein-stmichael-kirche.de>



Abb. 9 Luftbild des Michaelkirchplatzes 1928; Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

3.2 STÄDTEBAULICHE RAHMENBEDINGUNGEN

3.2.1 Städtebaulicher Rahmenplan

Seit März 2015 sind Teile der Nördlichen Luisenstadt als Sanierungsgebiet förmlich festgelegt. Das Sanierungsrecht ermöglicht den Einsatz besonderer Planungs-, Steuerungs- und Finanzierungsinstrumente. Über einen Zeitraum von 15 Jahren sollen gezielt öffentliche und private Investitionen in der Nördlichen Luisenstadt gelenkt werden, um städtebauliche Defizite und Funktionsschwächen zu beseitigen.

Das Gesamtbild der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung des Sanierungsgebiets Nördliche Luisenstadt stellt der Rahmenplan als informelles Planungsinstrument dar und bildet damit den Rahmen für die Durchführung der Sanierungsmaßnahmen. Er trifft grundstücksscharfe Aussagen zur beabsichtigten Gebäude- und Flächennutzung, zum Erhalt bzw. Abriss von Gebäuden, zur geplanten Neubebauung sowie zu Standorten der Infrastruktur (öffentliche Grün- und Freiflächen, soziale Einrichtungen).

Zentrale Ziele für die Nördliche Luisenstadt sind gemäß Rahmenplan von 2018 die „Reurbanisierung“ und die Qualifizierung des öffentlichen Raums. Hierzu zählen u.a. die Entwicklung des Spreeufers sowie die Umgestaltung / Verkehrsberuhigung der Michaelkirchstraße.

Darüber hinaus soll das grün schraffierte Band das Ziel

verdeutlichen, den bereits im Bestand grün geprägten Seitenstreifen entlang der Michaelkirchstraße zu erhalten, im übergeordneten Freiraumsystem zu verknüpfen und für eine öffentliche Benutzung mit entsprechenden Angeboten zu qualifizieren. Begründung ist, dass der Grünzug Bestandteil aller übergeordneter Planwerke auf Landes- und Bezirksebene ist. Die Signatur im Rahmenplan soll verdeutlichen, dass sich der Grünzug über öffentliche und private Grundstücke erstrecken wird. Während der Abschnitt zwischen Michaelkirchplatz und Köpenicker Straße überwiegend als öffentliche Grünfläche gewidmet werden soll, verbleibt der Abschnitt zwischen Köpenicker Straße und Spreeufer als Teil des Heizkraftwerks in privatem Besitz.

3.2.2 Verkehrskonzept Nördliche Luisenstadt

2014 erstellten Hoffmann-Leichter und Gruppe Planwerk im Auftrag des Bezirksamtes Berlin-Mitte das Verkehrskonzept „Nördliche Luisenstadt“.

Im Rahmen des Verkehrskonzeptes wurde unter anderem stichprobenartig die Geschwindigkeit in der Michaelkirchstraße gemessen. Die gemäß Gutachten getroffene Standortwahl erfolgte auch im Hinblick auf die von Bewohner*innen benannten Straßen mit wahrgenommenen Geschwindigkeitsüberschreitungen.

Die in Abb. 11 dargestellten Ergebnisse weisen die durchschnittlich und maximal gemessene Geschwindigkeit aus sowie die Geschwindigkeit, die von 85 % der gemessenen Fahrzeuge nicht überschritten wurde (V85). Die Messungen ergaben, dass es auf allen betrachteten Straßenabschnitten generell zu Geschwindigkeitsüberschreitungen kommt. Die durchschnittliche Geschwindigkeit liegt bei allen Messstellen bei rund 34 km/h. Für die Michaelkirchstraße wurde eine V85 von 42 km/h in Richtung Süden und 45 km/h in Richtung Norden festgestellt.

Um Aussagen über das eventuelle Auftreten von gebietsfremden Verkehren treffen zu können, wurde eine Betrachtung der Verkehre im Nebenstraßennetz durch eine Kordonerhebung in der Nördlichen Luisenstadt in 2013 in den Zeiträumen mit dem im Allgemeinen höchsten Verkehrsaufkommen am vormittags und nachmittags durchgeführt.

Von den in Abb. 12 dargestellten rund 700 Kfz/3h, die über den Legien- und Leuschnerdamm (Q1) in den Kordon einfahren, nutzen etwa 31 % (rund 220 Kfz/3h) die direkte Fahrbeziehung - geradeaus über den Michaelkirchplatz und die Michaelkirchstraße - durch das Gebiet.

Aufgrund der festgestellten Geschwindigkeitsüberschreitungen und des Anteils an gebietsfremdem Verkehr, sollten die Planungen für den Grünzug darauf ausgelegt werden, dass das zukünftige Geschwindigkeitsniveau durch bauliche und verkehrliche Maßnahmen unterstützt wird und, dass der offensichtlich beim Durchfahren des Gebietes noch vorhandene Zeitgewinn sich nicht mehr einstellen wird.

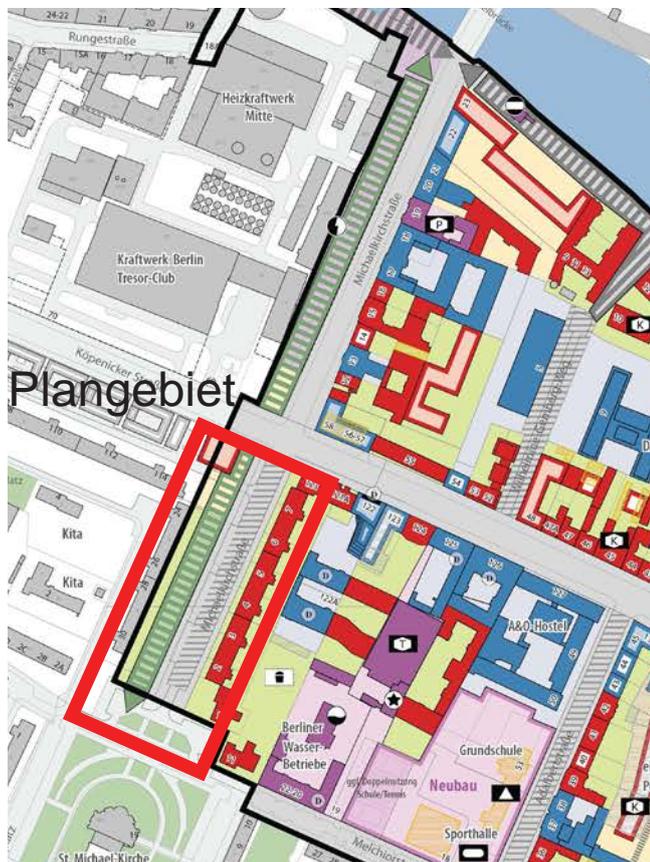


Abb. 10 Rahmenplan Sanierungsgebiet Nördliche Luisenstadt, Fortschreibung 2018, KoSP GmbH i.A. Bezirksamt Mitte

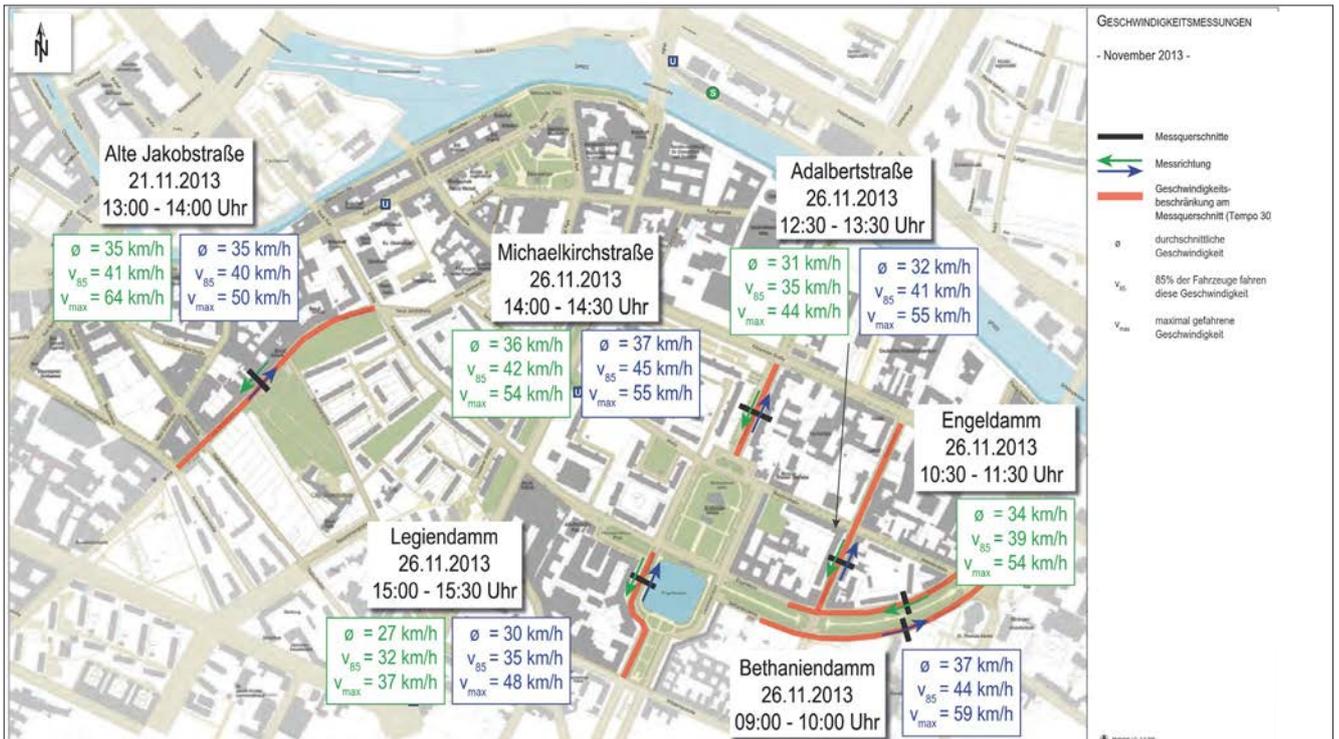


Abb. 11 Aus Verkehrskonzept Nördliche Luisenstadt: Ergebnisse der Geschwindigkeitsmessungen, Planwerk / Hoffmann-Leichter, 2014

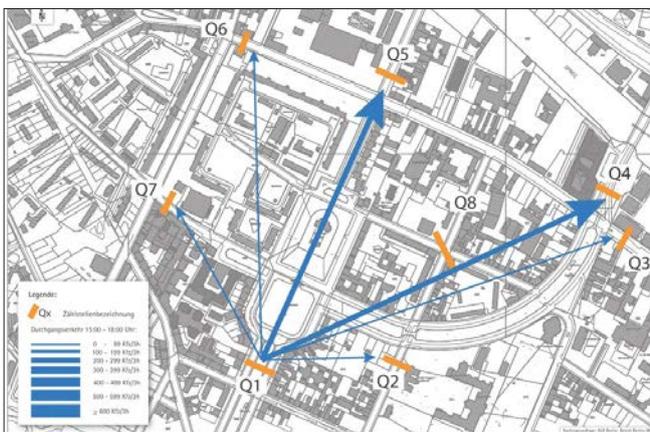


Abb. 12 Aus Verkehrskonzept Nördliche Luisenstadt: Fahrbeziehungen des gebietsfremden Verkehrs ausgehend vom Legien- und Leuschnerdamm, Planwerk / Hoffmann-Leichter, 2014

3.2.3 Radverkehrsplan Berlin

Seit 2021 liegt das Mobilitätsgesetz (MobG BE) des Landes Berlin vor. Das Mobilitätsgesetz besteht aus mehreren Abschnitten. Der erste Teil stellt die grundsätzlichen Ziele der Mobilitätswende dar. Weitere Teile widmen sich dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), dem Rad- und Fußverkehr sowie dem Wirtschaftsverkehr und „Neuer Mobilität“.

Ziel der Radverkehrsplanung ist, dass mehr Menschen mit dem Fahrrad fahren und sicherer unterwegs sind.

Die strategischen Ziele der Radverkehrsplanung sind:

- Steigerung des Radverkehrsanteils
- Erhöhung der Sicherheit
- Verbesserung der Netzplanung
- Erhöhung der Qualitätsstandards
- Freihaltung des quartiersfremden Durchgangsverkehrs in Wohnquartieren
- Führung des Radverkehrs an Knotenpunkten
- Verbesserung der Sichtbeziehungen
- Durchgängige Führungen
- Ausbau des Angebotes an Fahrradabstellmöglichkeiten im öffentlichen Raum

Im Netzplan für den Radverkehr ist die Michaelkirchstraße Teil des Ergänzungsnetzes mit Anschluss über die Melchiorstraße an die Adalberstraße.

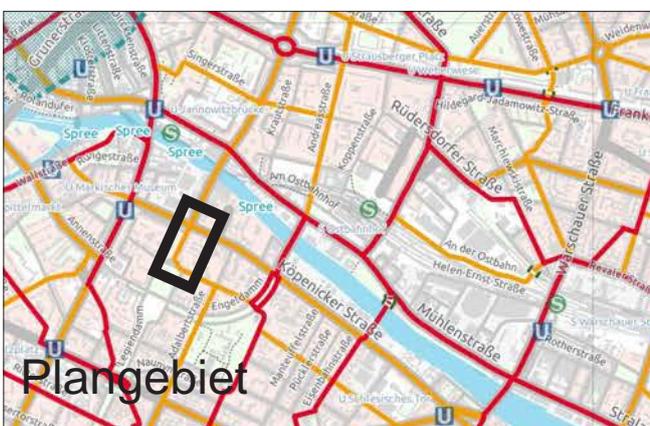


Abb. 13 Ausschnitt Radverkehrsnetz Berlin, 2021, Senatsverwaltung UVK
Grundkarte: Geportal Berlin / OSM

3.2.4 Flächennutzungsplan

Im Flächennutzungsplan von Berlin (FNP) werden die generellen räumlichen Planungs- und Entwicklungsziele dargestellt. Aufgrund seines Übersichtscharakters sind die Darstellungen nicht grundstücksbezogen. Die Michaelkirchstraße wird im FNP als Grünfläche im Verbund mit dem Luisenstädischen Kanal, dem Engelbecken und dem Spreeufer dargestellt. Die südlich angrenzende Grünfläche um die St.-Michael-Kirche ist als öffentliche Parkanlage gekennzeichnet. Westlich der Michaelkirchstraße schließen Wohnbauflächen an. Auf der östlichen Seite sind sowohl Wohnbauflächen als auch Gemischte Bauflächen M2 dargestellt.

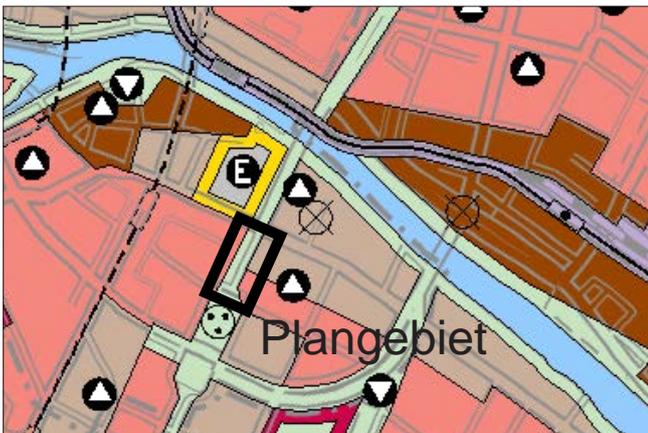


Abb. 14 Flächennutzungsplan von Berlin, 2015 zuletzt geändert 2021 Geoportail Berlin (FIS-Broker),

3.2.5 Landschafts- und Artenschutzprogramm Teilplan Erholung- und Freiraumnutzung

Das System an Grünzügen soll nach dem Landschafts- und Artenschutzprogramm (LaPro) stetig weiterentwickelt werden. Das Konzept der „20 grünen Hauptwege“ wurde aus dem LaPro abgeleitet. Besondere Prioritäten in der Ergänzung liegen in der Innenstadt auf dem Spreeweg und den Wegen zwischen den Naherholungsgebieten. Hierzu zählt auch der Grünzug entlang der Michaelkirchstraße.

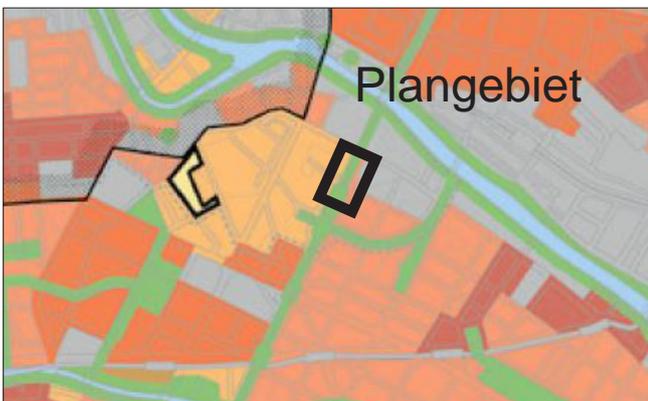


Abb. 15 Landschafts- u. Artenschutzprogramm, Programmplan Erholung- und Freiraumnutzung, 2017, Quelle: Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

3.3 EIGENTÜMERSTRUKTUR

Die Michaelkirchstraße inkl. Gehwege, Fahrbahn, Parkplätze sowie der Michaelkirchplatz befinden sich im Eigentum des Landes Berlin (Fachvermögen Straßen- und Grünflächenamt SGA, Berlin Mitte)

Eigentümer*in der Gebäude entlang der Köpenicker Straße ist die WBM. Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH.

Die Grundstücke beidseitig der Michaelkirchstraße einschließlich Grünraum Michaelkirchstraße 24-30 gehören der Wohnungsbaugenossenschaft Berolina eG.

Die Grundstücke an der Ecke zum Michaelkirchplatz sind im Besitz von Wohnungs- und Teileigentum.

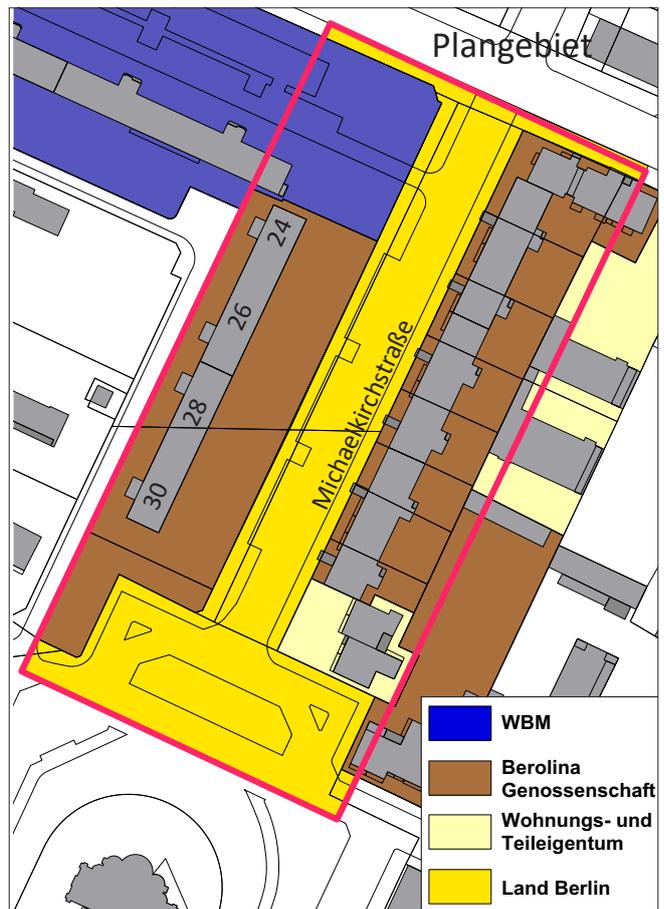


Abb. 16 Eigentümerstruktur Nördliche Luisenstadt Quelle: Rahmenplan; Plangrundlage Geoservice Berlin

3.4 BESTANDSGEBÄUDE / NEUBAUVORHABEN

3.4.1 WBM. Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH

Die WBM. Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH. plant einen Neubau an der Ecke Köpenicker Straße / Michaelkirchstraße. An der Ecke soll ein 12-geschossiges Hochhaus entstehen, flankiert von 3-geschossigen Flachbauten parallel zur Köpenicker Straße. Die verkehrliche Erschließung des Neubaus wie Zu- und Abfahrt der Müll- und Feuerwehrfahrzeuge sowie zur Anlieferung erfolgt über die Michaelkirchstraße.



Abb. 17 Neubau entlang der Köpenicker Straße, Planung WBM, 2015
Entwurf + Visualisierung Love architecture and urbanism

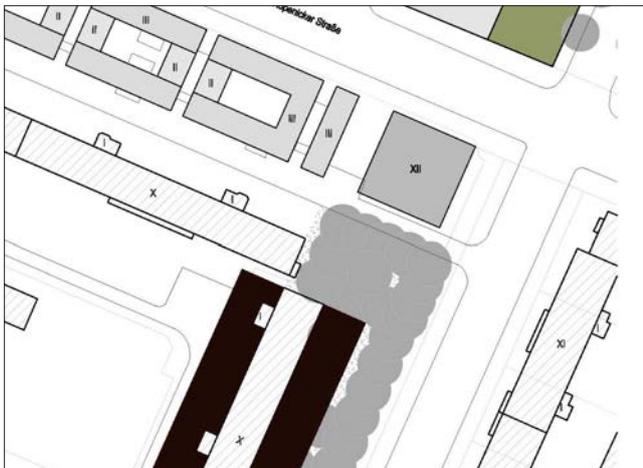


Abb. 18 Lageplan, Planung WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH, 2015



Abb. 19 Zufahrten über die Michaelkirchstraße, Planung WBM. Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH, 2021

Gedenkort Otto Lilienthal

Im Rahmen der Neubauplanung der Wohnungsbaugesellschaft WBM soll die lokale Stadtgeschichte von Otto und Gustav Lilienthal in Berlin sichtbar gemacht werden. In der Köpenicker Straße 113 befand sich seit 1883 die Dampfessel- und Maschinenfabrik des Flugpioniers Otto Lilienthal. Auf der Grundlage eines Bürgerworkshops, den die WBM am 22.06.2021 durchführte, sind im Ergebnis folgende Formen der Darstellung für einen Gedenkort denkbar.

Freiraum

- Lilienthal-Charakter zwischen Turm und Flachbau
- Kunstwerk, Streetart, Zitate oder Sonnensegel
- Luftapparate, Stömungsmodell, Gleiter aus Metall
- Installation einer Route
- Entwicklung des Luftfahrt-Boulevards

Gebäude

- Dauerausstellung im Flachbau oder Turm
- Neubau soll einem Flughafenterminal ähneln

Charakter

- Innovativer authentischer und aktiver Ort zum Anschauen, Anfassen und Ausprobieren
- Ausstellung, Führungen

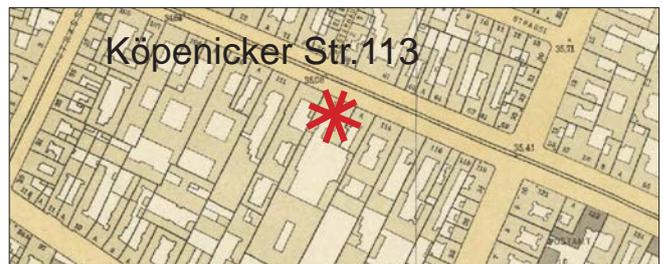


Abb. 20 Straubeplan 1910; Quelle: „Landesarchiv Berlin, Histomap Berlin“

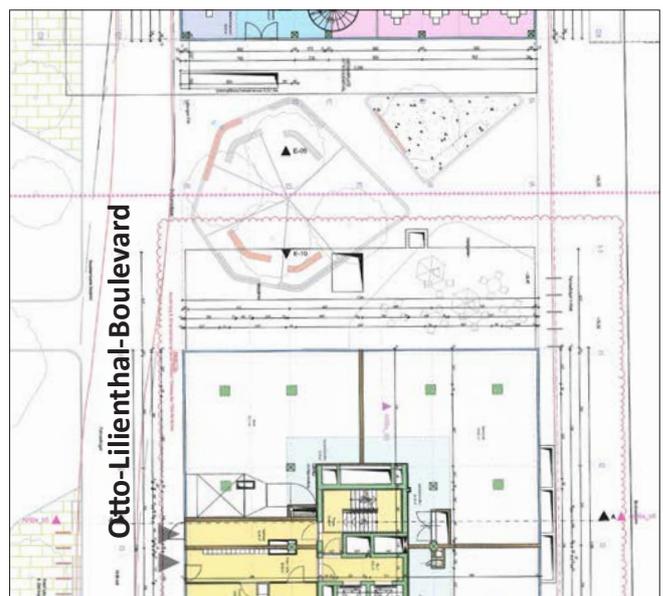


Abb. 21 Planausschnitt, Planung WBM. Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH, 2021

3.4.2 Wohnungsbaugenossenschaft Berolina eG

Die Wohnungsbaugenossenschaft Berolina eG plant einen Neubau an der nordwestlichen Ecke des Michaelkirchplatzes (Michaelkirchstraße 30). Ein Bauvorbescheid für den Neubau liegt vor. Die Planung befindet sich in Abstimmung mit dem Bezirksamt Berlin-Mitte.

Bestandsgebäude

Das Bestandsgebäude der Wohnungsbaugenossenschaft Berolina eG, Michaelkirchstraße 24-30 hat Wohnungen, die nicht von dem hofseitigen Erschließungsweg im Brandschutzfall angeleitet werden können, da sie nicht durchgesteckt sind.

Diese Wohnungen müssen im Brandfall über den privaten Grünraum an der Michaelkirchstraße 24-30 angeleitet werden. Hierfür ist das Merkblatt der Feuerwehr auf Grundstücken zu berücksichtigen. Gemäß den feuerwehrtechnischen Anforderungen ist ein 3,5 m breiter Feuerwehrweg parallel zum Gebäude notwendig. Dieser Weg muss einen Abstand zum Gebäude von mindestens 3 m und max. 9 m haben.

Insgesamt sind ca. die Hälfte der Wohnungen durchgesteckte bzw. nicht durchgesteckte Wohnungen.

Die Anleiterflächen vor den „nicht durchgesteckten Wohnungen“ sind bei der Planung des Grünzugs Michaelkirchstraße zu berücksichtigen.

Vor den „nicht durchgesteckten Wohnungen“ stehen 12 Bäume, die zum Anleitern ggf. problematisch sein könnten. Vor den „durchgesteckten Wohnungen“ sind voraussichtlich drei Bäume nicht durch Feuerwehranforderungen betroffen.

Da der Rettungsweg im Brandfall über die Grünfläche Michaelkirchstraße 24-30 erfolgt, ist eine Widmung als öffentliche Grünfläche, wie im Rahmenplan 2018 vorgesehen, problematisch.

Das Bestandsgebäude Michaelkirchstraße 24 – 30 hat keine unmittelbar angrenzenden zugeordneten privaten Spielflächen.

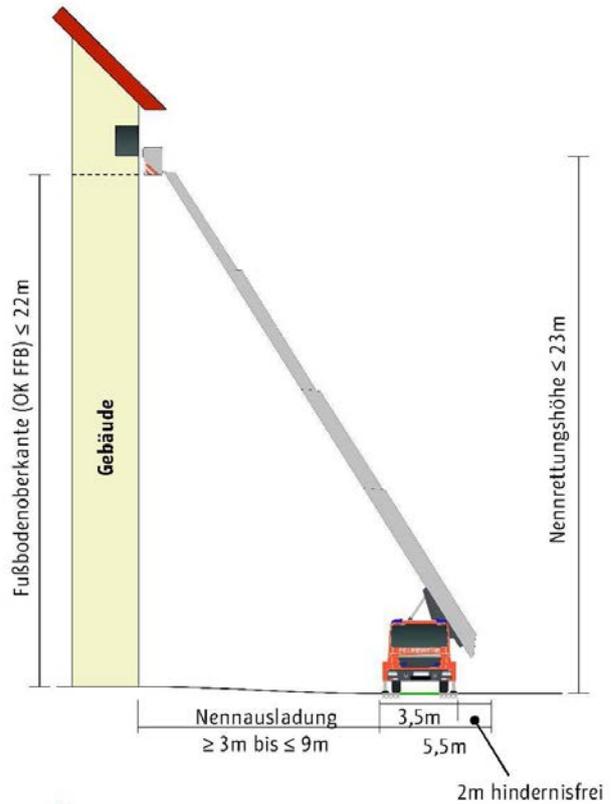


Abb. 22 Auszug aus Merkblatt für die Feuerwehr auf Grundstücken

„nicht durchgesteckte Wohnungen“

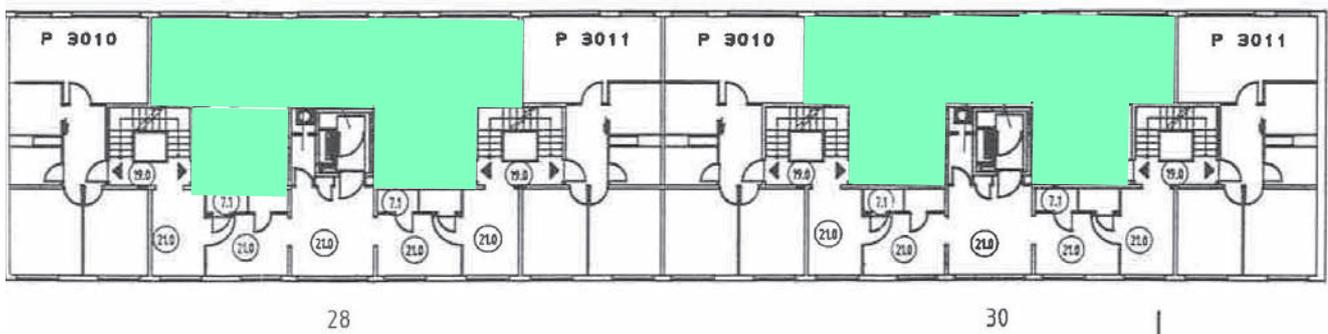


Abb. 23 Grundrisse Michaelkirchstraße 28-30
Quelle: Wohnungsbaugenossenschaft Berolina eG

3.5 LEITUNGSBESTAND

Für den Straßenraum der Michaelkirchstraße wurden die Leitungsträger um Auskunft über den vorhandenen Leitungsbestand ersucht und der Rücklauf in einem koordinierten Leitungsplan dargestellt. (siehe Anhang).

Im Bearbeitungsgebiet liegen u.a. folgende Leitungen und Anlagen vor:

- Straßenbeleuchtungskabel
- Stromkabel (überwiegend Nieder- und Mittelspannung)
- Telekommunikationskabel
- Trinkwasserleitung
- Mischwasserkanal (DN 300 bis EI 1100)
- Abwasserdruckrohrleitungen
- Regenwasserleitung (nur in der Köpenicker Straße)
- Gasleitung
- Fernwärme

Die Bestandsleitungen verlaufen parallel zur Bordlage in Nord-Südrichtung. Gem. DIN-Norm 1998 - Leitungen und Anlagen in öffentlichen Verkehrsflächen - befinden sich im Bereich der Fahrbahn Mischwasserkanäle.

Entlang der Westseite verläuft im Abstand zu den vorhandenen Senkrechtparkplätzen von ca. 1,0 m ein Kanal

DN 300, entlang der Ostseite verläuft ein EI-Kanal 1100 im Abstand von ca. 2,0 bis 2,50 m zur Bordlage. In möglichen Planungsvarianten ist die Trassenlage des EI-Kanals zwingend von Baumpflanzungen frei zu halten, da eine Verlegung des Kanals weder wirtschaftlich noch technisch vertretbar ist. Dies betrifft nicht die ungefähr ab Höhe der Privatstraße parallel zum EI-Kanal verlaufende 110-kV Stromtrasse. Im Abstand von ca. 4,30 m zur östlichen Bordlage befindet sich in einem Mantelrohr (Schutzrohr) eine unterschiedliche Anzahl an 110 KV-Leitungen. Die im Abstand von ca. 4,30 m zur östlichen Bordlage vorhandenen Kabel sind durchgängig mit Kabelschutzrohren versehen. Der Schutzabstand zu Bäumen kann hierdurch gem. Vorgabe des Netzbetreibers (Stromnetz Berlin GmbH) auf 1,50 m reduziert werden.

Im Bereich der westlichen Senkrechtstellplätze verlaufen stillgelegte Gas- und Trinkwasserleitungen und stellen somit keine Einschränkungen für evtl. Planungen dar. Zwischen der Hinterkante des westlichen Gehweges und den angrenzenden Gebäuden befinden sich auf der privaten Fläche Strom- und Telekommunikationskabel, welche zu beachten sind, ggf. aber umverlegt werden können.

Darüber hinaus sind im Einmündungsbereich zur Köpenicker Straße auf einer Länge von ca. 23 m etliche Leitungsquerungen zu beachten. Dies gilt auch für das südliche Ende kurz vor der Umfahrung der historisch bedeutsamen Sechseck-Insel am Michaelkirchplatz.

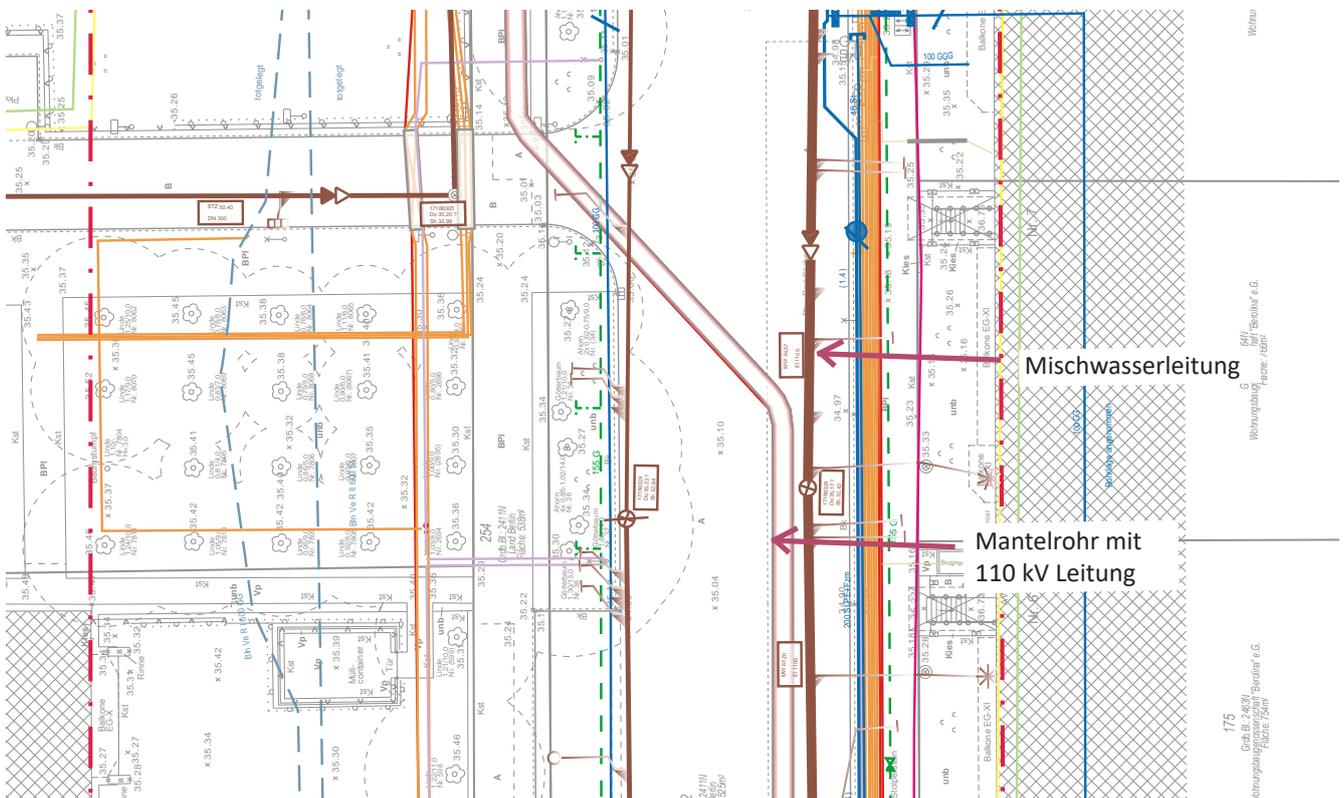


Abb. 24 Ausschnitt aus koordiniertem Leitungsplan mit Stromtrasse und Mischwasserkanal, 2021, Quelle: Gruppe Planwerk

4 BESTANDSDARSTELLUNG ANALYSE / PROBLEME

4.1 BESTAND

Straßenraum Michaelkirchstraße

Die Michaelkirchstraße hat ein sehr breites Straßenprofil von 27,64 m. Auf beiden Seiten gibt es Senkrechtparkplätze. Die Fahrbahn hat eine Breite von 9 m.

In der Michaelkirchstraße ist die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h begrenzt. Am Michaelkirchplatz gilt die Tempo 20 Zone.

In der Michaelkirchstraße gibt es auf der Westseite 12 Straßenbäume. Auf der Ostseite der Straße sind keine Bäume vorhanden. Am Michaelkirchplatz stehen 35 Straßenbäume.

Die Lindenreihe parallel zur Michaelkirchstraße steht auf privaten Flächen der Berolina Wohnungsbaugenossenschaft eG.

Insgesamt gibt es in der Michaelkirchstraße einschl. Michaelkirchplatz folgende Parkplätze:

Michaelkirchstraße	102 Senkrechtparkplätze
Michaelkirchplatz	23 Senkrechtparkplätze
	eine barrierefreie Parkmöglichkeit

Zusätzlich wird vor den Baumscheiben auf der Westseite der Michaelkirchstraße geparkt, da die Straße mit 9 m sehr breit ist. Hier gibt es ca. 9 unmarkierte Längsparkplätze.

Insgesamt stehen im Plangebiet 126 Senkrechtparkplätze zur Verfügung. Zuzüglich der 9 unmarkierten Längsparkplätze sind es 135 Parkplätze.

Darüber hinaus sind in der Melchiorstraße 30 Parkplätze vorhanden. Zusammen mit diesen Parkplätzen sind es insgesamt 165 Parkplätze im Plangebiet.

Grünraum Michaelkirchstraße 24-30

Auf der Westseite grenzt der 22,94 m breite private Grünraum der Wohnungsbaugenossenschaft Berolina eG. Michaelkirchstraße 24-30 an den öffentlichen Straßenraum an. Auf der Ostseite begrenzen die 4,67 m breiten Vorgärten die Michaelkirchstraße.

Optisch bilden der Grün- und Straßenraum der Michaelkirchstraße eine Einheit. Zusammen mit den Grünräumen ergibt sich ein Profil von 55,25 m.

Im privaten Grünraum stehen auf einer artenarmen Wiese eine Lindenreihe und locker verteilt Einzelbäume. Die Lindenreihe grenzt unmittelbar an die Straßenverkehrsfläche an, sodass die Baumreihe optisch den Straßenraum begrenzt.

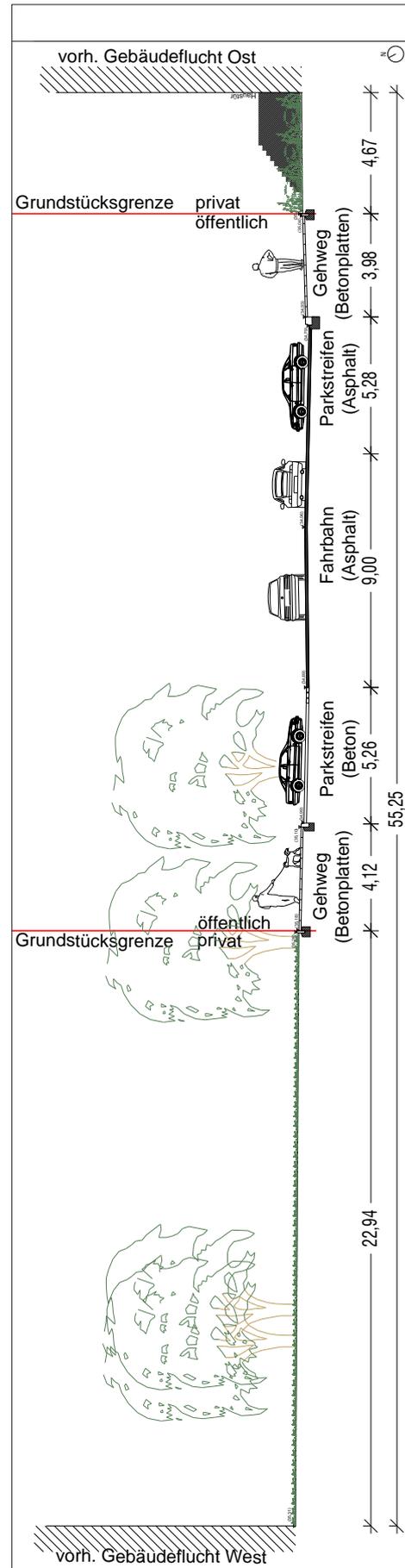


Abb. 25 Straßenquerschnitt einschließlich privater Grünfläche Michaelkirchstraße 24-30

4.1.1 Vegetationsflächen privat / öffentlich

Baumbestand

Die Aufnahme des Baumbestandes wurde von Dr. Hanna Köstler im April und Juli 2021 durchgeführt. Grundlage war ein aktueller Vermessungsplan. Die Stammumfänge der erfassten Bäume wurden aus dieser Kartengrundlage übernommen.

Der untersuchte Baumbestand des Grünzugs Michaelkirchstraße beginnt im Norden nordöstlich der Köpenicker Straße und reicht im Süden bis in den Nordostteil des Michaelkirchplatzes. Insgesamt wurden 156 Bäume erfasst. Es wurden die Schäden aufgenommen, die ohne technische Hilfsmittel vom Boden aus erkennbar sind.

Von den erfassten Bäumen stehen 75 Bäume auf privaten Grundstücksflächen, 49 Bäume auf öffentlichem Straßenland und 32 Bäume auf der Grünfläche der St.-Michael-Kirche.

Im Plangebiet ist die Linde als Baumgattung vorherrschend. Krim-Linden, eine Winterlinde und eine Kaiserlinde stehen einreihig in einem Abstand von fünf bis acht Metern parallel zur Straße auf der privaten Grünfläche der Berolina Michaelkirchstraße 24-30.

Südwestlich des Kreuzungsbereiches Köpenicker Straße befindet sich auf Flächen der Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte (WBM) ein Baumraster aus 20 Krim-Linden, der sog. Lindenhain.

Darüber hinaus wachsen 22 Linden auf der Sechseck-Insel am Michaelkirchplatz. Es sind sowohl Winter-, als auch Krim-, Kaiser- und Hölländische Linden.

Zusätzlich flankieren Linden die St.-Michael-Kirche. Hier stehen überwiegend Winter-Linden aber auch einzelne Hölländische-Linden und Krim-Linden.

Der Michaelkirchplatz wird von Pyramiden-Hainbuchen gerahmt (blau markierte Bäume).

Die weiteren Bäume im Plangebiet sind sehr heterogen. Ahorn- und Götterbäume haben sich vermutlich durch Wildaussamung angesiedelt.

Zusätzlich stehen im öffentlichen Straßenland in Baumscheiben auf der westlichen Straßenseite eine Stieleiche, eine Kaiser-Linde und ein Holunder.

Auf der privaten Grünfläche Michaelkirchstraße 24-30 wachsen Gledischien, Kastanien und Schnurbäume.

Der Bestandsplan im Maßstab 1:500 und die Baumliste mit Bewertung sind dem Anhang zu entnehmen.

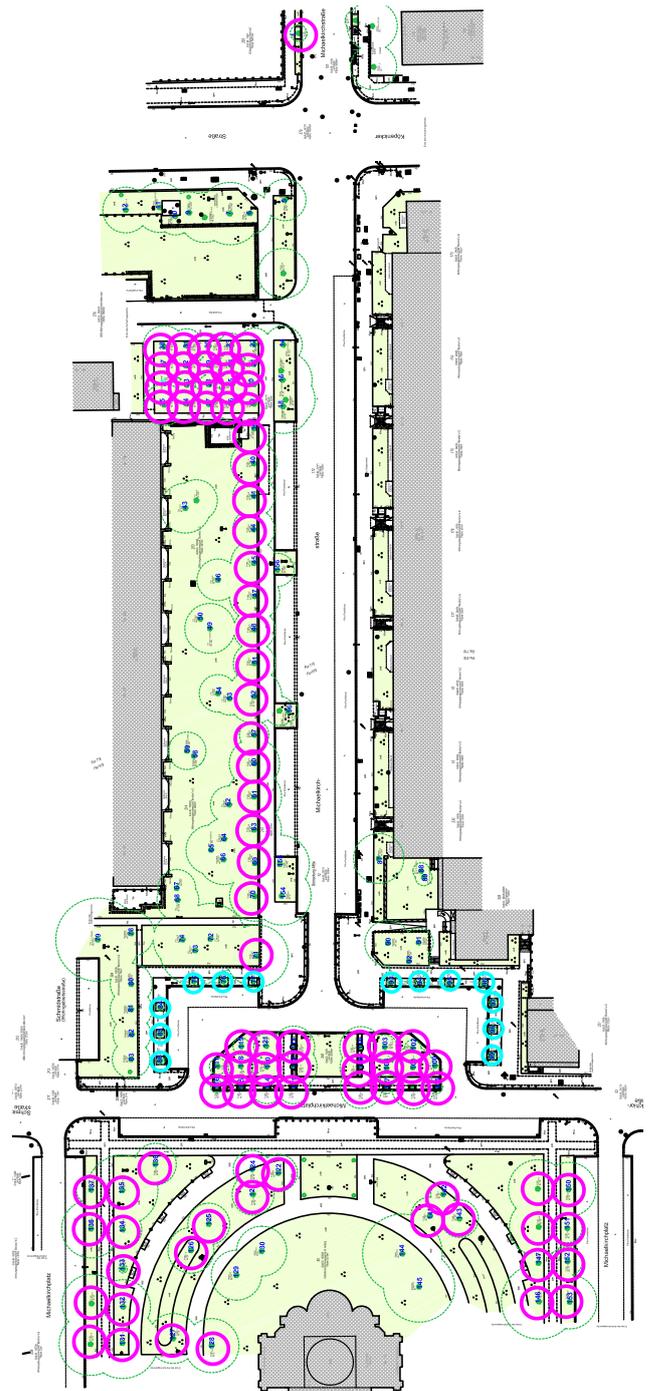


Abb. 26 Bestandsplan 2021, markante Linden im Plangebiet



Abb. 27 Lindenrain



Abb. 28 Linden am Michaelkirchplatz

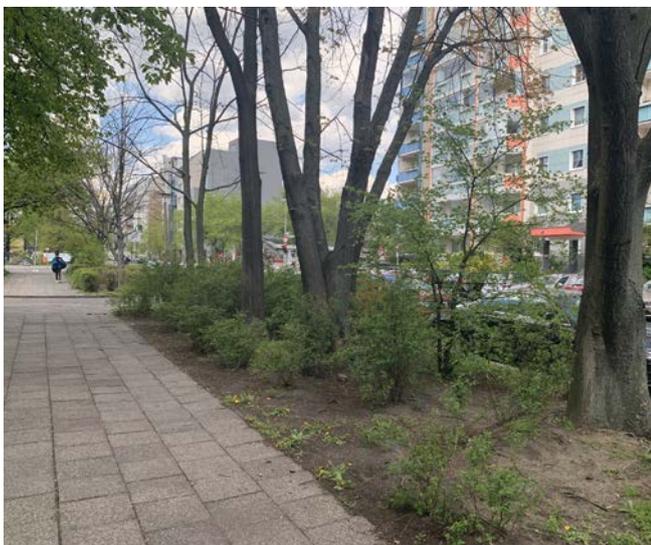


Abb. 29 Straßenbäume mit Unterpflanzung



Abb. 30 Baumscheibe Köpenicker Straße / Michaelkirchstraße

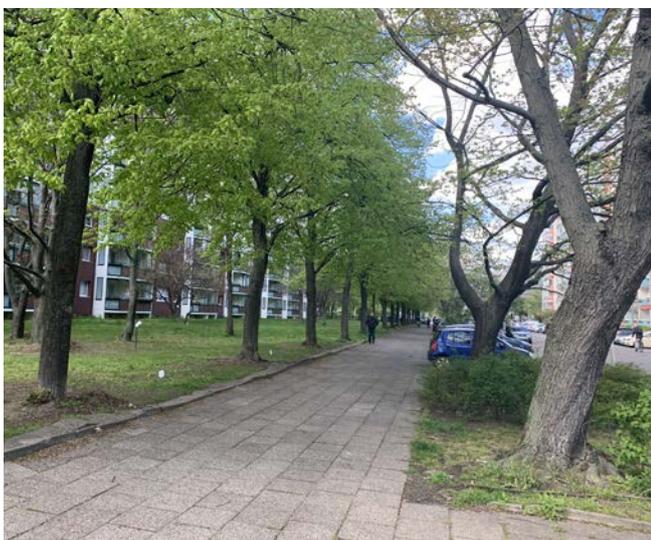


Abb. 31 Lindenreihe - private Grünfläche Michaelkirchstraße 24-30

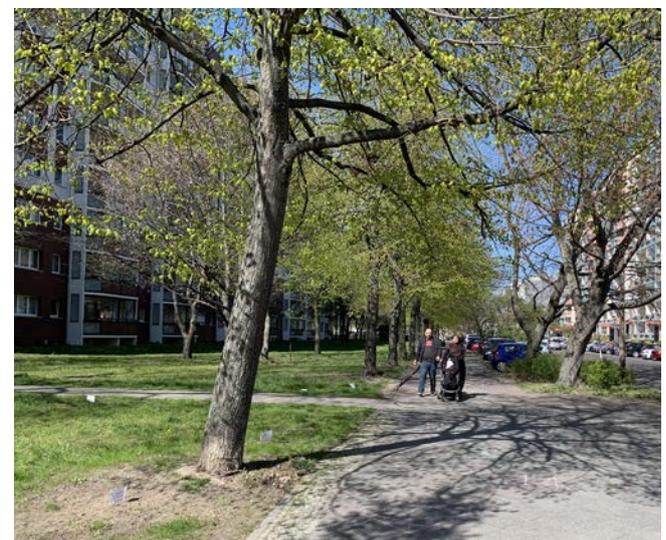


Abb. 32 Private Baumreihe und Straßenbäume rahmen den Gehweg

4.1.2 Verkehrsflächen

Die Michaelkirchstraße ist im Abschnitt zwischen der Köpenicker Straße und der Sechseck-Insel am Michaelkirchplatz als Tempo 30-Zone ausgewiesen, ab der Insel geht diese in eine Tempo 20-Zone über. Eine separate Radverkehrsanlage in Form von Markierungen oder baulichen Schutzeinrichtungen ist nicht vorhanden. In der Regel werden diese in Tempo 30-Zonen sowie in Zonen und Bereichen mit geringerer Geschwindigkeit straßenverkehrsbehördlich nicht angeordnet. Lediglich beim Einfahren in die Köpenicker Straße ist für den Radverkehr in der Michaelkirchstraße eine ca. 15 m lange Schutzmarkierung als Radaufstellstreifen vorhanden. In der übergeordneten Köpenicker Straße selbst wird der Radverkehr mittels Schutz- und Radfahrstreifen am Fahrbahnrand separat geführt, ab dem Einmündungsbereich in die Michaelkirchstraße wird der Radverkehr dann zusammen mit dem Kfz-Verkehr im sogenannten Mischverkehr geführt.



Abb. 33 Ende Tempo 20-Zone und Beginn Tempo 30-Zone ab Michaelkirchplatz

Gem. Hinweis des SGA - FB Straßen wird die Route Michaelkirchstraße – Melchiorstraße – Adalbertstraße im aktuellen Berliner Radverkehrsplan als Ergänzungsnetz geführt. Radverkehrsanlagen im Ergänzungsnetz sind im Regelfall 2,30m breit, in gut begründeten Ausnahmefällen mindestens 2,00 m. Die im Frühjahr 2021 verabschiedeten „Vorgaben für die Radverkehrsplanung“ sehen vor, dass Bestandteile des Radverkehrsnetzes im Nebennetz möglichst als Fahrradstraße auszuweisen sind.

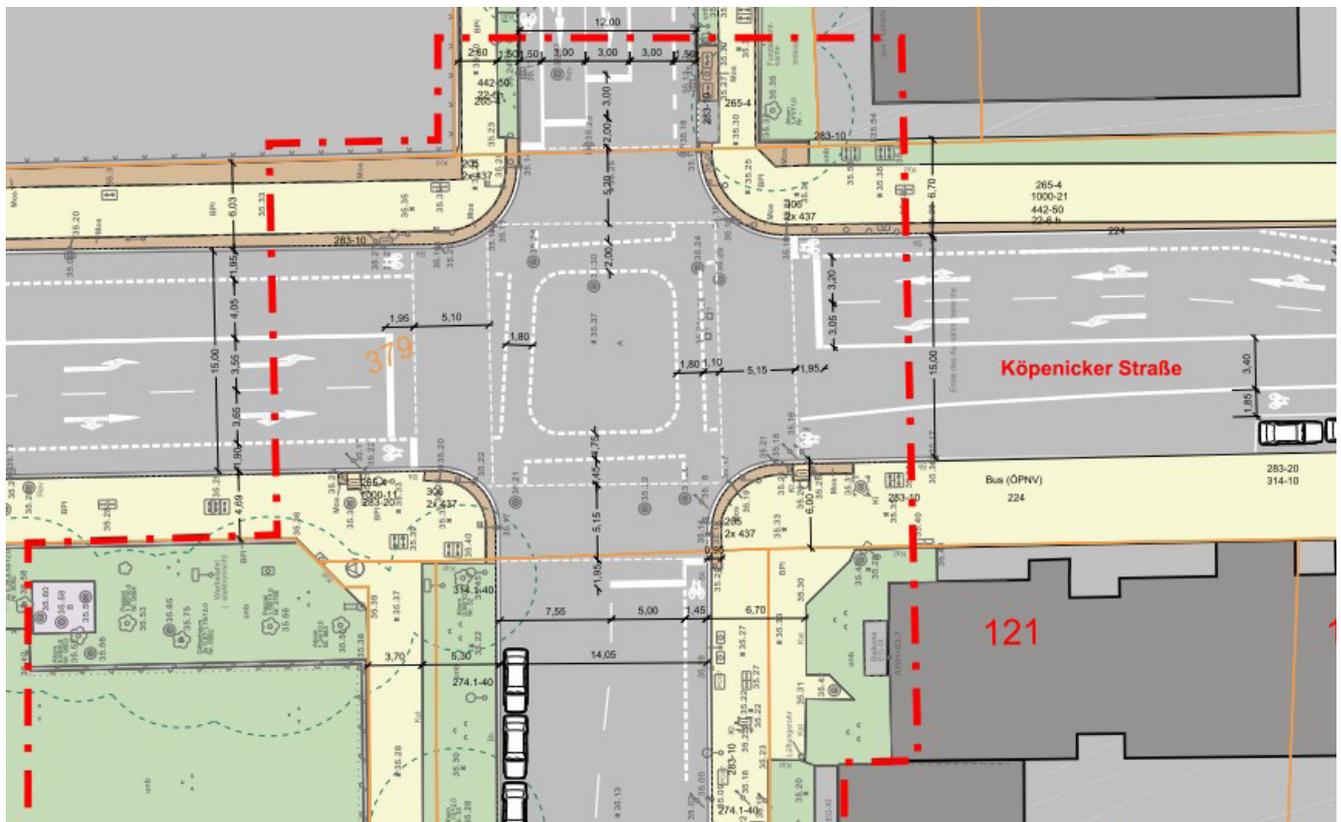


Abb. 34 Ausschnitt Lageplan Bestand: Knoten Köpenicker Straße / Michaelkirchstraße

4.1.3 Entwässerung / Kühlung

Derzeit wird das gesamte Regenwasser der Michaelkirchstraße und des „Vorplatzes“ Michaelkirchplatz in die Mischwasserkanalisation geleitet.

Für rd. 7.900 m² befestigter Flächen gibt es keine ortsnahe Rückführung von Regenwasser in den Wasserkreislauf.

Bei Starkregen besteht die Gefahr, dass die Kanalisation überlastet ist und über die Mischwasserkanalisation ungereinigtes Abwasser in die Vorfluter gespült wird.

Auf der Ostseite der Michaelkirchstraße gibt es keine Straßenbäume, die Schatten spenden könnten.

Auch die Baumscheiben am Michaelkirchplatz wurden mit dem Umbau 2014-2016 mit einer wassergebundenen Wegedecke befestigt. Wassersäcke werden benötigt, um die Bäume bei Hitze und Trockenheit zu wässern. Die Unterhaltungskosten für die Bäume sind hoch. Mit Wasser unterversorgte Bäume können weniger verdunsten und tragen weniger zum Kühlen der Städte bei hohen Temperaturen bei.



Abb. 35 Keine Bäume auf der Ostseite der Michaelkirchstraße



Abb. 36 Befestigte Baumscheiben am Michaelkirchplatz



Abb. 37 Der Michaelkirchplatz ist überwiegend versiegelt



Abb. 38 Befestigte Baumscheiben am Michaelkirchplatz

4.1.4 Ausstattung, Werbung, Beleuchtung

Ausstattung / Bänke

Im gesamten Planungsbereich stehen nur auf der Sechseck-Insel am Michaelkirchplatz 2 Bänke ohne Lehne. Darüber hinaus befindet sich dort eine Litfaßsäule. Die Anwohner*innen wiesen auf fehlende Abfallbehälter hin.



Abb. 39 Zwei Bänke auf der Sechseck-Insel am Michaelkirchplatz

Werbung

An der Ecke Michaelkirchstraße / Köpenicker Straße stehen konzentriert Werbemöbel und Kleidercontainer.



Abb. 40 Werbung, Altkleidercontainer



Abb. 41 Plakatwerbung auf der östlichen Seite der Michaelkirchstraße

Beleuchtung

Die Beleuchtung in der Michaelkirchstraße ist sehr unterschiedlich. In der Michaelkirchstraße stehen die Standardleuchten der DDR und Mastleuchten mit Aufsatz. Auf dem Michaelkirchplatz stehen z.T. historische Leuchten (Kandelaber) als auch die Standardleuchte aus den Zeiten der DDR.



Abb. 42 Beleuchtung in der Michaelkirchstraße



Abb. 43 Michaelkirchplatz: historische Leuchten, DDR Standardleuchte

4.2 BEWERTUNG DES BESTANDES

4.2.1 Vegetationsflächen privat / öffentlich

Baumbestand

Im Rahmen der Kartierung der Bäume im Plangebiet wurde auf Totholz, ausgebrochene Äste und Schnittstellen ausgeschnittener Äste sowie andere Verwundungen geachtet. Im Bereich des Stammes wurden Verletzungen wie Schäden an der Rinde, Löcher, Risse, morsche Stellen oder Fruchtkörper von Pilzen aufgenommen. Im Wurzelbereich wurden Verletzungen am Wurzelhals und offenes Wurzelwerk erhoben. Außerdem wurden Mängel am Habitus wie einseitiger Wuchs, Deformationen im Kronenbereich und Neigung des Stammes erfasst.

Der Baumliste im Anhang können die erfassten Schäden an den einzelnen Bäumen entnommen werden.

Die aufgenommenen Schäden im Kronenbereich, im Stamm- und im Wurzelbereich sowie der allgemeine Eindruck der Vitalität wurden gemäß Baumschutzverordnung Berlin in fünf Stufen zusammengefasst:

- 0 gesund bis leicht geschädigt
- 1 geschädigt
- 2 stark geschädigt
- 3 sehr stark geschädigt
- 4 absterbend bis tot

Im Ergebnis kann festgestellt werden, dass die meisten Bäume gesund bis leicht geschädigt sind. Häufige Schäden sind Morschungen im Bereich von Astschnittstellen durch Pflegeschnitte und Astausbrüche.

1. Als besonders geschädigte Bäume sind vor allem die Linden auf der öffentlichen Sechseck-Insel am Michaelkirchplatz zu nennen, da sie sehr kleine Baumscheiben haben und dicht am Fahrbahnrand stehen.
2. Darüber hinaus sind von den 12 Straßenbäumen auf der westlichen Straßenseite der Michaelkirchstraße 4 Bäume geschädigt bzw. stark geschädigt. Sie stehen sehr bedrängt und weisen Vitalitätsschäden auf.
3. Von den 18 Einzelbäumen (einschl. 3 Bäume auf ggf. zukünftiger Baufläche) auf der privaten Grünfläche Michaelkirchstraße 24 – 30 ist eine Gleditschie stark geschädigt. Eine Linde im sog. Lindenhain wurde gefällt.

Die Lindenreihe auf der privaten Grünfläche Michaelkirchstraße 24-30 ist in einem vitalen Zustand. Jedoch liegen die Wurzeln der Linden sehr hoch und können durch Rasenmäher potenziell geschädigt werden. Die Lindenreihe ist sehr markant und betont die St.-Michael-Kirche im Besonderen.

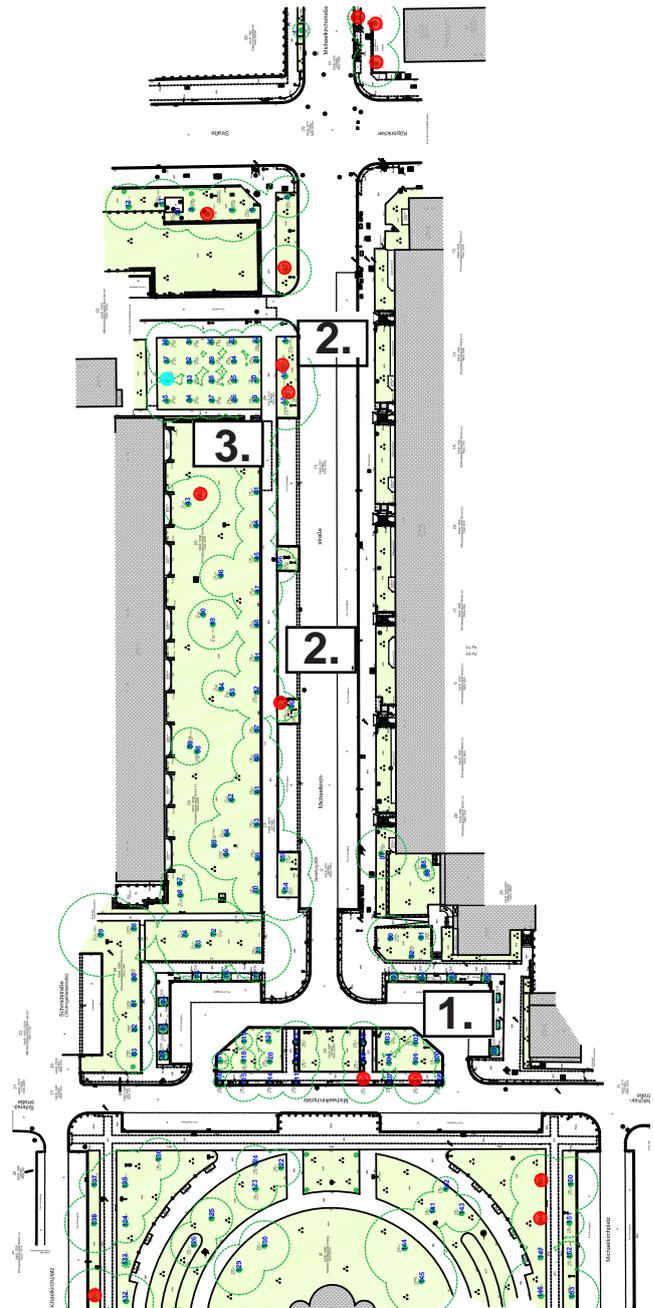


Abb. 44 Rot markierte Bäume sind stark oder sehr stark geschädigt



Abb. 45 Sechseck-Insel: Kleine Baumscheiben, schadhafte Fahrbahn

Bäume haben einen großen Einfluss auf das urbane Mikroklima. Sie kühlen durch Verdunstung, verschatten Straßen und Plätze und sind für den Erhalt der Biodiversität von großer Bedeutung. Insgesamt sollte auf klimatolerante Baumarten geachtet und ausreichend Wurzelraum geplant werden.

Wichtige Eigenschaften von sog. „Klimabäumen“ sind Toleranz gegenüber Hitze, Luft- und Bodentrockenheit und ausreichende Winterhärte.

Die GALK e.V. Deutsche Gartenamtsleiterkonferenz hat 2020 eine Straßenbaumliste für standort- und klimaangepasste Bäume für die Stadt herausgegeben.

Es wurde untersucht, welche Baumarten mit der zunehmenden Trockenheit und den veränderten Niederschlagsmengen am besten geeignet sind.

Nach dieser Liste sind die vorhandenen Linden bis auf die Sommer-Linde standort- und klimaangepasste Bäume.

Deutscher Name	Botanischer Name	Klima-resilienz
Krim-Linden	<i>Tilia x euchlora</i>	geeignet
Winter-Linden	<i>Tilia cordata</i>	gut geeignet
Holländische Linden	<i>Tilia x vulgaris</i>	geeignet
Sommer-Linden	<i>Tilia platyphyllos</i>	Trockenstress (ungeeignet)
Kaiser-Linde	<i>Tilia x vulgaris 'Pallida'</i>	gut geeignet

Tab. 1 Standort- und klimaangepasste Bäume

Strauch- und Rasenflächen

Die Straßenbäume auf der westlichen Straßenseite der Michaelkirchstraße sind mit Sträuchern unterpflanzt. Diese sind jedoch verwildert und weisen Pflegedefizite auf.

Die private Grünfläche Michaelkirchstraße 24 – 30 zeichnet sich durch eine artenarme Rasenfläche mit Einzelbäumen aus. Der Rasen unten den Bäumen weist größere Lücken auf.

Im Rahmen des durchgeführten Kiezspaziergangs wiesen die Mieter*innen auf fehlende Bewässerungsmöglichkeiten hin. Auf der östlichen Seite sind die Vorgärten kleinteiliger strukturiert. Die Vorgärten werden von den Mieter*innen liebevoll bepflanzt und gepflegt.

Insgesamt ist der Straßenraum eine der großen Flächenreserven für die Freiraumversorgung und bietet Potenziale zur Erhöhung der Aufenthaltsangebote im Wohn- und Lebensumfeld der Bewohner*innen.

Diese Potenziale werden im Plangebiet auch hinsichtlich des Überflutungsschutzes und zur Klimawandelanpassung nicht genutzt.

Mängel

Der Rasen auf der privaten Grünfläche Michaelkirchstraße 24 – 30 ist lückig und artenarm. Bäume stehen zu dicht am öffentlichen Gehweg und heben Kantensteine und Platten hoch.



Abb. 46 Bäume stehen zu dicht am öffentlichen Gehweg



Abb. 47 Stolpergefahr durch angehobene Kantensteine und Platten

Die Unterpflanzung der Baumscheiben im öffentlichen Straßenland wirkt lieblos und ungepflegt.



Abb. 48 Unterpflanzung der Baumscheiben

Qualitäten

Die Vorgärten auf der Ostseite werden von den Anwohner*innen liebevoll gepflegt. Die Lindenreihe auf der Westseite ist markant und betont die St.-Michael-Kirche.



Abb. 49 Markante Lindenreihe

4.2.2 Verkehrsflächen

Der Michaelkirchplatz wurde 2014 - 2016 im Rahmen des geförderten Bauvorhabens „Straßen rund um den Michaelkirchplatz/Engelbecken“ nach denkmalpflegerischen Vorgaben umgebaut, mit neuen Gehwegvorstreckungen ausgestattet und an den Rändern mit neuen Straßenbäumen bepflanzt.

Die Längsparkplätze sind so angeordnet, dass es ungenutzte versiegelte Flächen in den Eckbereichen gibt.

Durch die Sechseck-Insel ist die Verkehrsführung unübersichtlich und das Queren der Straße für Fußgänger*innen erschwert.



Abb. 50 Ungenutzte Eckbereiche

Die Michaelkirchstraße verfügt beidseitig über straßenbegleitende Gehwege mit einer Befestigung aus Beton-Gehwegplatten. Der westliche Gehweg liegt nach den vorliegenden Planunterlagen ab Michaelkirchstraße 24 Richtung Süden nicht vollständig innerhalb der öffentlichen Verkehrsfläche.



Abb. 51 Gehwegschäden auf der Westseite



Abb. 52 Der Asphaltbelag der Fahrbahn ist brüchig

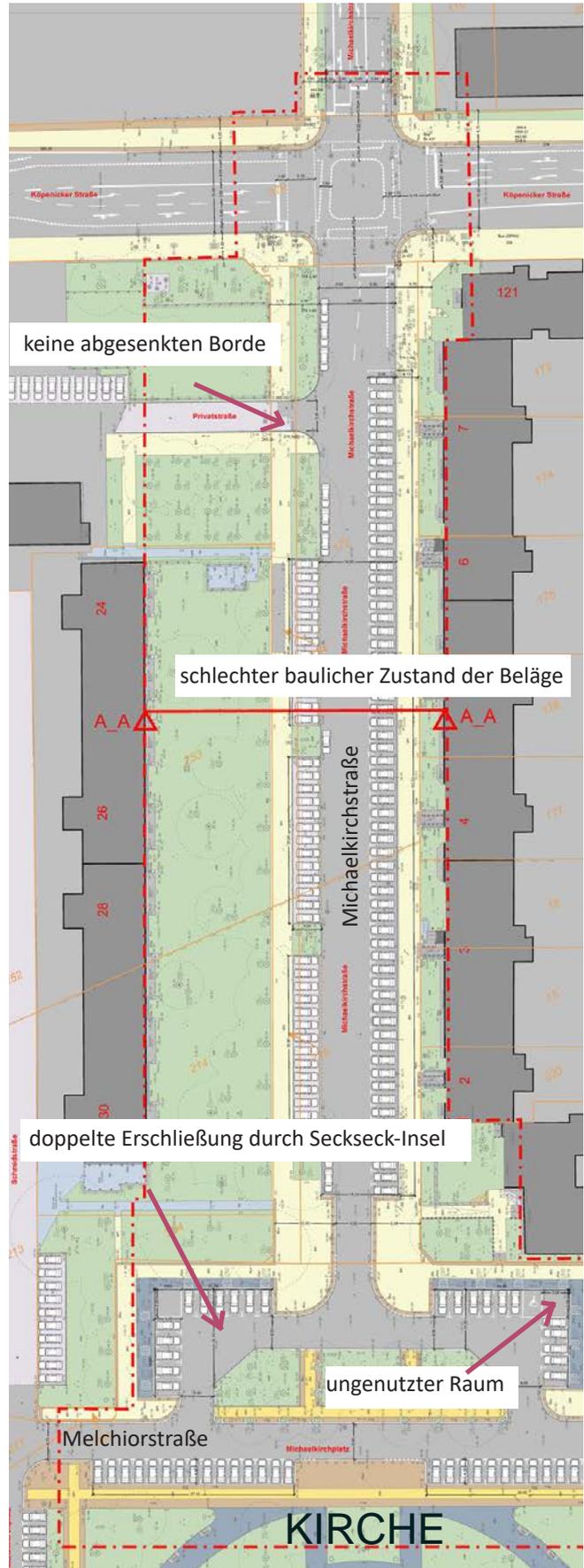


Abb. 53 Auszug Bestandsplan (vollständige Abbildung siehe Anhang)

Insgesamt liegen in der Michaelkirchstraße auf der Westseite erhebliche Gewegschäden vor. der Plattenbelag und Kantensteine sind durch Wurzeln angehoben (Abb. 51). Die Fahrbahn ist umfassend instandsetzungsbedürftig (Abb. 52).

Der Belag des Gehwegs auf der Ostseite besteht aus Rechteckplatten und ist vergleichsweise gut erhalten (Abb. 56).

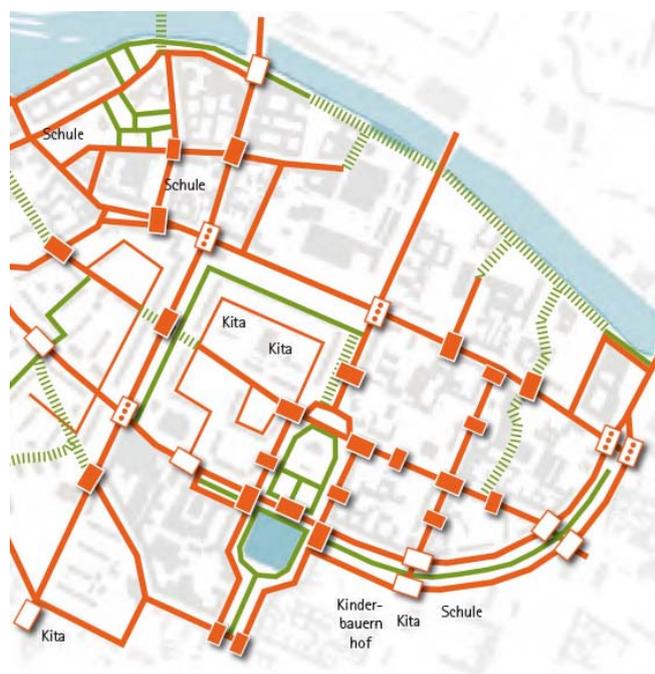
Auch sind in der Michaelkirchstraße die Borde nicht abgesenkt und somit ist eine barrierefreie Querung der Straße nicht möglich (Abb. 55).

Nach dem Verkehrskonzept „Nördliche Luisenstadt“ von Hoffmann-Leichter und Gruppe Planwerk, 2014 wurden für die Michaelkirchstraße Verbesserungen von Querungsmöglichkeiten für den Fußverkehr vorgesehen und sollten im Zuge der weiteren Planung Berücksichtigung finden.

Im Rahmen der Planungen für die künftige Umgestaltung ist darauf zu achten, dass Querungsstellen für den Fuß- und Radverkehr barrierefrei ausgebaut werden, einschließlich der Übergänge / Anbindungen an die vorhandenen Privatwege. Der Übergang zwischen privaten und öffentlichen Flächen ist baulich in geeigneter Weise durch Doppelläuferreihen, Pflasterwechsel etc. kenntlich zu machen.



Abb. 55 Gehweg Westseite, keine abgesenkten Borde



-  Lichtsignalanlage
-  Querungshilfen Bestand (FGÜ, Mittelinseln)
-  zu ergänzende / geplante Querungshilfen (FGÜ, Mittelinsel, Vorstreckungen) Planung
-  zu ergänzende / geplante Wegeverbindungen

Abb. 54 Ausschnitt aus Verkehrskonzept „Nördliche Luisenstadt“, Fußwegenetz und Querungshilfen - Planung



Abb. 56 Gehweg Ostseite

4.2.3 Ausstattung, Technik, Werbung, Beleuchtung

Aufenthaltsangebote gibt es in der Michaelkirchstraße nur am Michaelkirchplatz durch zwei Bänke ohne Lehne. Auch auf der privaten Grünfläche Michaelkirchstraße 24-30 stehen keine Angebote zur Verfügung. In der Michaelkirchstraße ist der Anteil an Park- und Fahrbahnflächen sehr hoch. Gleichzeitig ist die Nutzungsqualität für Fußgänger*innen gering. Die Potenziale in der Straße für die Regenversickerung, Verdunstung und für Erholungsmöglichkeiten werden nicht genutzt.

Die Mastleuchten in der Michaelkirchstraße und am Michaelkirchplatz sind vielfältig. Die Beleuchtung reicht von der historischen Leuchte über die Standardleuchte der DDR bis zu neueren, klassischen Mastleuchten mit Aufsatz. Ein einheitliches Erscheinungsbild gibt es nicht.

Auffallend ist, dass es im Plangebiet viele Werbetafeln gibt. Die Werbung erfolgt sowohl über klassische Litfaßsäulen als auch über digitale Großbildschirme. Nach Auskunft der Anwohner*innen gibt es vor den Altkleidercontainern an der Ecke Köpenicker Straße viel Müll.

4.2.4 Bezirksübergreifende Verkehrsplanung

Für die Straßen beidseits des ehemaligen Luisenstädtischen Kanals zwischen Skalitzer Straße und Waldemarstraße wird derzeit im Auftrag des Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg die Objektplanung für eine denkmalgerechte Aufwertung zugunsten des Fußgängerverkehrs, der Aufenthaltsqualitäten und insbesondere des Radverkehrs erarbeitet und abgestimmt.

Im Zusammenhang mit den Planungen zum Grünzug Michaelkirchstraße entstand der Vorschlag für eine attraktive bezirksübergreifende Radverkehrsverbindung entlang des ehemaligen Kanals vom Landwehrkanal bis zur Spree in Form einer Fahrradstraße nach StVO. Dieser Vorschlag wird derzeit für den Abschnitt im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg geprüft und abgestimmt.

Der Vorschlag des Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg zielt darauf ab, nur die Straßen östlich des ehemaligen Kanals als Fahrradstraßen auszuweisen, den bestehenden Einrichtungsverkehr in diesen Straßen für Kfz beizubehalten, aber den Zweirichtungsverkehr für Radfahrer zuzulassen. Eine vergleichbare betriebliche Regelung wurde im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg bereits an anderer Stelle angeordnet. Die Fahrradstraße könnte im Bezirk Mitte von der Waldemarstraße nach Norden über das Engelbecken bis zum Michaelkirchplatz und weiter über die Michaelkirchstraße angeordnet werden.

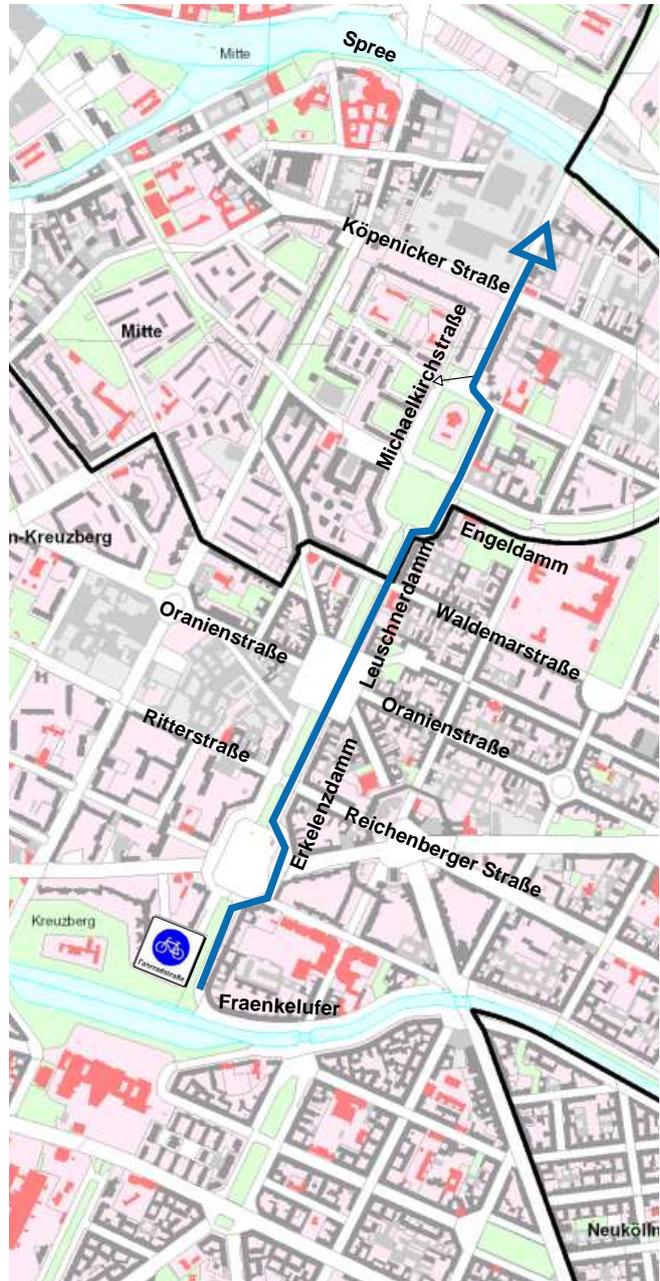


Abb. 57 Planung: Bezirksübergreifende Fahrradstraße, Planwerk 2021
Plangrundlage: „Geoportal Berlin (FIS-Broker)“

4.2.5 Entwässerung / Kühlung

Die graue Infrastruktur ist die letzte Flächenreserve für mehr Grün in der wachsenden Stadt.

Grünflächen bieten Retentionsflächen, sind Schattenspenden, erhöhen die Biodiversität, bringen Kühlung durch Verdunstung und bieten Erholungsmöglichkeiten.

Das anfallende Regenwasser wird derzeit von den versiegelten Flächen vollumfänglich in die Kanalisation geleitet. Durch die hohe Flächenversiegelung kommt es bei heftigen Regenfällen immer wieder zu Überlastungen der Abwassersysteme und Überschwemmungen, da das Regenwasser sofort abläuft und nicht im Boden versickern kann. Somit erfordern die Folgen des Klimawandels den Umbau der Straße zur blau-grünen Infrastruktur. Oberflächen sind so zu gestalten, dass das Wasser wie ein Schwamm gespeichert und an Hitzetagen zum Kühlen wieder abgegeben werden kann.

Mit dem Hinweisblatt „Begrenzung von Regenwassereinleitungen bei Bauvorhaben in Berlin“ (BRWa-BE, Juli 2021) hat die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz die Vorgabe gemacht, dass in Zukunft nur noch so viel Niederschlagswasser in die Kanalisation oder Gewässer eingeleitet werden darf, wie von den Grundstücken im „natürlichen“ Zustand (d. h. ohne Bebauung oder Versiegelung) abfließen würde.

Bei Bauvorhaben im Einzugsbereich der Mischkanalisation sind Regenwassereinleitungen grundsätzlich nicht mehr möglich. Nur in begründeten Ausnahmefällen werden Regenwassereinleitungen durch die Berliner Wasserbetriebe zugelassen und entsprechend den örtlichen Gegebenheiten weitgehende Einleitbeschränkungen ausgesprochen.

Eine Möglichkeit ist, das Regenwasser über einen Stauraum unter der Straße zu entwässern. Nach Prüfung durch die Berliner Wasserbetriebe (BWB) ist dies in der Michaelkirchstraße aus hydraulischer Sicht jedoch nicht sinnvoll. Wesentlich wirkungsvoller ist dagegen die Abkopplung von befestigten Flächen von der Mischwasserkanalisation. Eine Berücksichtigung von Versickerungsanlagen im Grünzug Michaelkirchstraße ist ein wichtiger Beitrag zur Reduzierung von Mischwasserentlastungen in die Gewässer Berlins und zur Vermeidung von Überstauungen aus dem Kanalnetz.“

Dezentrale Regenwasserbewirtschaftungsmaßnahmen bewirken nicht nur eine Entlastung des Kanalnetzes und der Gewässer, sondern bringen auch günstige stadtklimatische und stadtoökologische Effekte mit sich.

Nach Auskunft des Umwelt- und Naturschutzamtes Berlin-Mitte ist im Bodenbelastungskataster (BBK) nur der nord-östliche Bereich unter der Adresse Köpenicker Straße 104 unter der Nummer 17174 als altlastenverdächtige Fläche verzeichnet.

Die anderen Bereiche sind nicht im BBK geführt und es liegen keine Boden- und Grundwasseruntersuchungen vor. Es liegen zum Teil relevante Nutzungen vor, die zwar einer Versickerung grundsätzlich nicht im Wege stehen, aber die Untersuchungen des Bodens werden empfohlen, zumal im innerstädtischen Bereich, insbesondere aus den Auffüllungsschichten, Boden- und Grundwasserunreinigungen nicht auszuschließen sind.

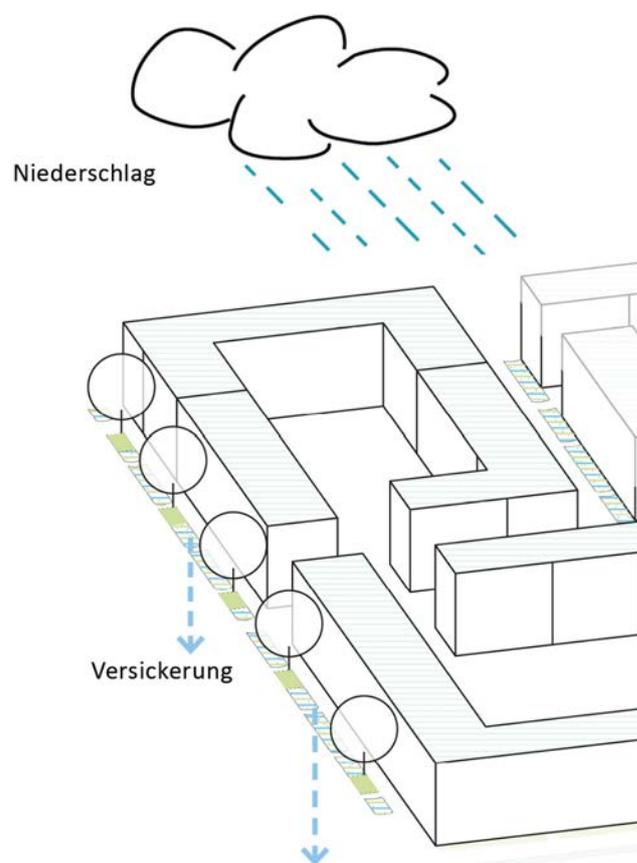


Abb. 58 Skizze, Entwässerung / Kühlung, bgmr

5 BETEILIGUNGEN - PHASE 1

5.1 KIEZSPAZIERGANG AM 29.04.2021

Nach den Auftaktgesprächen mit dem Auftraggeber fand zu Beginn der Bearbeitung ein KIEZ-Spaziergang zur Aufnahme der Ideen und Anregungen mit dem Auftraggeber, den Akteuren*innen des Sanierungsgebietes und den Gremien sowie mit interessierten Bürger*innen statt, um im Rahmen der Bestandsbewertung die Einstellungen der Nutzergruppen gegenüber dem Projekt zu prüfen sowie die Ansprüche und Interessenlagen zu identifizieren.

Aufgrund der Einschränkungen während der Corona Pandemie fand der Kiezspaziergang online statt. 30-40 Personen haben an der Videokonferenz teilgenommen:

Es waren Vertreter*innen von der Betroffenenvertretung, dem Sanierungsgebiet Nördl. Luisenstadt, dem Bürgerverein Luisenstadt, Mieterbeirat, Anwohner*innen, Parteien, Vertreter*innen der Wohnungsbaugesellschaften (Berolina, WBM) und Vertreter*innen des Bezirksamts Mitte anwesend.

Es ging um die zentrale Fragestellung, welche Wünsche und Bindungen zu berücksichtigen sind und welche Ideen und Anforderungen es gibt. Es bestand die Möglichkeit auf Mängel und Missstände hinzuweisen und Ideen zur Entwicklung des Grünzugs von Beginn an einzubringen.

Mittels einer offenen Einladung über Plakate sowie über schriftliche Einladung der Wohnungsbaugesellschaft BM und der Berolina an ihre Mieterorganisationen und Aufrufe in der Presse wurden die Anwohner*innen zum Kiezspaziergang eingeladen.

Folgende Fragen wurden diskutiert

Wo sehen Sie Probleme?
Was wünschen Sie sich?

Zusammengefasst wurden folgende Meinungen gesammelt

1 Wo sehen Sie Probleme am Michaelkirchplatz?

- zu viel Durchgangsverkehr stört
- Querung für Fußgänger*innen gefährlich
- zu kleine Baumscheiben
- keine Aufenthaltsqualität

Was wünschen Sie sich für die Platzgestaltung?

- markierte Radwege sind erwünscht
- Vorrang für Fußgänger*innen, sichere Verkehrsführung
- mehr Grünflächen
- weniger Parkplätze / Parkplätze müssen bleiben
- Bouleplatz, Ruhebereiche
- Wasserstelle, um die Bäume zu wässern

2 Wo sehen Sie Probleme bei der Grünfläche?

- Hunde und Müll verschmutzen die Grünfläche
- Bäume verschatten Rasenfläche, Gras wächst nicht
- Rasenflächen sind ausgetrocknet, es gibt keine Möglichkeit zu wässern
- Müllplatz ist deplatziert, anderer Ort

Was wünschen Sie sich für die Grünfläche?

- weniger Hunde auf der Grünfläche
- keine Spielplätze / da viele Spielplätze im Innenhof
- mehr Sträucher für Vögel, Beete, Bänke zum Verweilen
- kleine Gärten/Hochbeete für Anwohner*innen

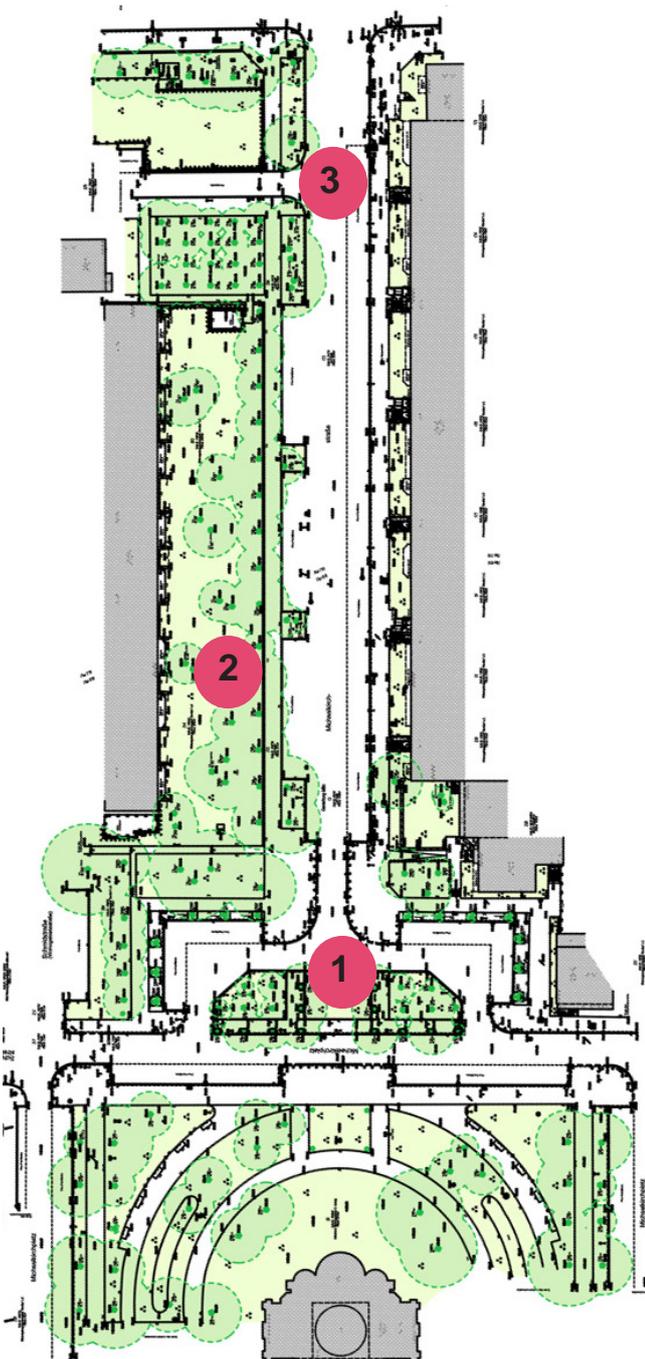


Abb. 59 Beteiligung Kiezspaziergang

3 Wo sehen Sie Probleme bei der Michaelkirchstraße?

- zu viel Durchgangsverkehr
- die Baumscheiben sind unattraktiv
- der Kreuzungsbereich Köpenicker Straße /Michaelkirchstraße ist aufgrund der Ampeln verkehrssicher

Was wünschen Sie sich für die Michaelkirchstraße?

- schönere Baumscheiben
- eine zweite Baumreihe soll dazu kommen
- Parkplätze sollen erhalten bleiben ggf. in Tiefgaragen
- Gehwege sollten repariert werden
- eine Promenade zum Spaziergehen
- sichtbares Zeichen an der Kreuzung, dass die Michaelkirchstraße Tempo 30 und der Michaelkirchplatz Tempo 20 Zone ist
- mehr Fahrradständer sind nicht notwendig; Fahrräder werden in den Höfen abgestellt.
- gewünscht wird ein farblich markierter, breiter Radweg im Kreuzungsbereich

5.2 ONLINE BETEILIGUNG

Die online Beteiligung über meinBerlin.de fand vom 09.10.2021 - 12.05.2021 statt.

Von acht Personen gingen insgesamt 21 Stellungnahmen ein. Wünsche und Ideen wurden genannt sowie Probleme aufgezeigt. Zusammengefasst wurden folgende Themen angesprochen:

AUSSTATTUNG / ANGEBOTE

- Verkehrsinsel am Michaelkirchplatz für Boule und Wasserspiel aufwerten und mehr Bänke aufstellen
- öffentlicher Trinkbrunnen
- Mülleimer aufstellen
- feste Fahrradstellplätze am Michaelkirchplatz und an der Ecke Köpenicker Straße
- Altkleidercontainer an Köpenicker Straße verlegen, da sich vor dem Container viel Müll ansammelt

VEGETATION

- Sanierung der befestigten Baumscheiben am Michaelkirchplatz
- Aufwertung der Rasenfläche des Berolina-Wohnblocks (Michaelkirchstraße 24-30) durch einen Frühblüher-Streifen
- regelmäßige Pflege
- mehr Bäume bzw. zusätzliche Baumreihe
- Nistplätze für Vögel durch kleine Hecken oder Sträucher, Vogelhäuser, Wildwiese, „Naschgarten“ wenn es funktioniert
- Hundeverbot

VERKEHR

- Reduzierung des Durchgangsverkehrs, Verkehrsberuhigung durch Bodenwellen oder „shared space“
- Vorrang für Fußgänger*innen
- Sanierung der Wegeflächen
- Überarbeitung der Verkehrsinsel am Michaelkirchplatz, da unübersichtlich und gefährlich für Fußgänger*innen- und Radfahrer*innen
- Zebrastreifen vor der Verkehrsinsel oder Schwellen
- Verbesserung der Ausschilderung für Tempo 30/20 durch Fahrbahnmarkierungen
- Reduzierung der „Blechlawine“: Längsparken (höchstens) Schrägparken auf beiden Straßenseiten dazwischen Baumscheiben
- Anlegen von Radstreifen
- Anlage einer Promenade für Fußgänger*innen, evtl. mit zwei Baumreihen
- Instandsetzung der alten Beleuchtung

Da auch Personen des Kiezspaziergangs über mein.Berlin.de ihre Meinung geäußert haben, kann es ggf. zu Doppelungen von Meinungen gekommen sein.

5.3 INFORMELLE GESPRÄCHE

Darüber hinaus haben auf Anfrage auch informelle Gespräche mit lokalen Interessengruppen stattgefunden.

Diese wiesen darauf hin, dass die Begrenzung der Geschwindigkeit (Tempo 20 und 30) von vielen Auto- und Motorradfahrer*innen nicht eingehalten wird und, dass das Queren der Fahrbahn am Michaelkirchplatz für Fußgänger*innen sehr unübersichtlich ist.

6 LEITBILD

Die Gestaltung städtischer Straßenräume steht vor enormen Herausforderungen. In urbanen Ballungsräumen trägt der hohe Grad der Versiegelung maßgeblich zum urbanen Hitzestress bei. Aufgrund des technischen Ableitungsprinzips von Niederschlagswasser kommt es bei Starkregenereignissen zur Überforderung der Kanalisation. Durch den Klimawandel werden die Temperaturen weiter ansteigen.

In der Michaelkirchstraße ist der Anteil an Parkplatz- und Fahrbahnflächen sehr hoch. Gleichzeitig ist die Nutzungsqualität für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen sehr gering. Der urbane Hitzestress, Überflutungen und die zunehmende Nachverdichtung erfordern neue Konzepte für die Straßengestaltung. Die graue Infrastruktur als letzte Flächenreserve für mehr Grün in der wachsenden Stadt bietet hierfür besondere Voraussetzungen.

Der Klimawandel macht den Umbau der Michaelkirchstraße zur blau-grünen Infrastruktur erforderlich, um Überflutungsschäden bei zunehmenden Starkregenereignissen vorzubeugen und die überhitzte Stadt mit Stadtgrün zu kühlen. Es ist ein Paradigmenwechsel in der Siedlungsentwässerung vom technischen Ableitungsprinzip von Niederschlagswasser zur naturnahen Regenwasserbewirtschaftung über Versickerungsanlagen notwendig. Das Regenwasser soll nicht mehr in die Kanalisation geleitet werden, sondern vor Ort verdunsten und versickern. Gleichzeitig bieten Grünflächen Aufenthaltsorte und Treffpunkte für die Nachbarschaft im Straßenraum.

Insofern soll für den Umbau der Michaelkirchstraße die blau-grüne Infrastruktur mit folgenden drei übergeordneten Zielen im Mittelpunkt stehen:

- „Blau“ Straßenraum wassersensibel gestalten
- „Grün“ Aufenthaltsqualität im Straßenraum schaffen
- „Kühlen“ Hitzevorsorge durch Verdunstung und Verschattung unterstützen

Mit diesen Zielen können die Vorgaben der Berliner Verwaltung hinsichtlich der Mobilitätswende und Neuverteilung der Verkehrsflächen für mehr Grün im Straßenraum umgesetzt werden. Der hohe Versiegelungsgrad der Michaelkirchstraße wird reduziert. Ein durchgängiger Besatz der Straßenräume mit möglichst geschlossenen, vitalen Baumreihen sorgt für Straßenraumqualität, Identität im Stadtquartier und für schattige Wohlfühlorte im Freien.

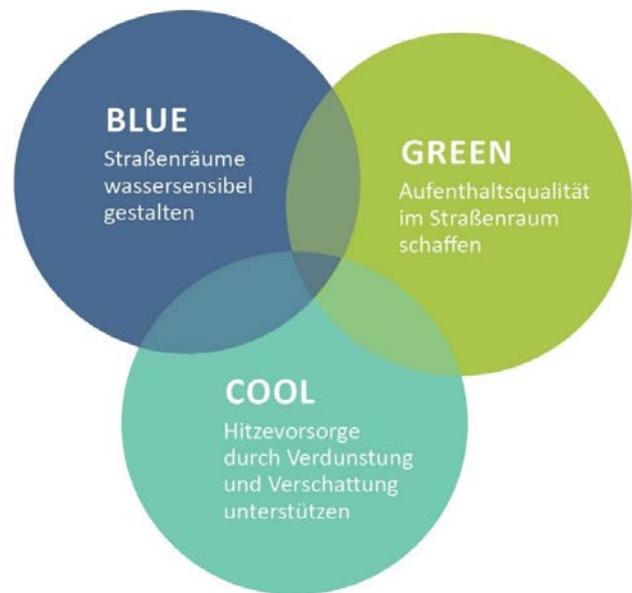


Abb. 60 Grafik aus Forschungsprojekt „BlueGreenStreets“ (Grafik bgmr)



Abb. 61 Sitzangebote, Rasenfugenpflaster in Barcelona (Foto Luis Kann, 2020 bgmr)



Abb. 62 Versickerungsmulden in Berlin Adlershof (Foto bgmr, 2020)

Die besonderen Potenziale der Michaelkirchstraße liegen in seinen breiten Grünflächen und dem historischen Bezug zur St.-Michael-Kirche mit „Vorplatz“ Michaelkirchplatz.

Die Michaelkirchstraße wird zur blau-grünen **Michaelpromenade**. Die Mobilitätswende und neue Anforderungen an Straßen als urbane Freiräume erfordern eine Neuverteilung der Verkehrsflächen.

Die Sanierung der Michaelkirchstraße soll sich nicht nur an den Bedürfnissen des Autoverkehrs orientieren, sondern die Bedürfnisse von Fußgänger*innen und Radfahrer*innen in den Fokus der Planung rücken.

Die Umgestaltung der Michaelkirchstraße bietet die Möglichkeit, den Paradigmenwechsel hin zur naturnahen Regenwasserbewirtschaftung über Versickerungsflächen zu vollziehen.

Der Gedenkort für **Gustav + Otto Lilienthal** begrenzt die Michaelpromenade im Norden.

Bezug ist die historische Bedeutung der weltweit ersten

Flugzeugfabrik der Lilienthals in der Köpenicker Straße. Der Lindenhain und der Bezug zum geplanten Lilienthal-Boulevard parallel der Neubauten der Wohnungsbaugesellschaft WBM sind Bestandteil der Planung.

Die Neubauplanung der WBM mit Ausstellungsort zwischen Turm und Flachbauten und die Gestaltung des Gedenkortes „Gustav + Otto“ ergänzen sich zu einem Gesamtkonzept.

Der breite Grünraum der Michaelkirchstraße 24-30 fungiert als **Michaelgarten** unter dem Motto vom Abstandsgrün zum Naturgarten. Das Naturerleben und Gemeinschaftsbeete stärken Nachbarschaften. Sie bieten Anreize, vor die Haustür zu gehen und Nachbar*innen und Freund*innen zu treffen.

Auf dem **Michaelkirchplatz** werden Parkplatzflächen oder Fahrbahnen zu Aufenthaltsorten und bieten Raum für ruhige und aktive Freizeitnutzungen.



Abb. 63 Leitbild Grünzug Michaelkirchstraße

MICHAELPROMENADE

- Zusätzliche Baumreihe auf der Ostseite für mehr Schatten mit Versickerungsflächen
- Querungshilfen zur Fußverkehrsförderung
- Reduzierung der Fahrbahn
- Schaffung von Versickerungsflächen durch Aufgabe von Parkplätzen
- Verbesserung des Radwegenetzes

„GUSTAV + OTTO“

- Niveaugleicher Neubau des Lilienthalplatzes
- Einbeziehung des Lindenhains und des Gedenkortes zwischen den Neubauten in den neuen Platz als Eingang zum neuen Lilienthal-Boulevard
- Vielfältige Nutzungen: Ausstellungsflächen, Orte der Kommunikation
- Versickerung des anfallenden Regenwassers

MICHAELGARTEN

- Naturerleben - vom Abstandsgrün zum Naturgarten
- Blühsträucher, artenreiche Wiese, Habitate für Tiere
- Starke Nachbarschaften
- Hochbeete, Gartenfelder, gemeinschaftlich gärtnern
- Einzelne Spielfelder für ruhiges Spiel, Bänke
- Berücksichtigung der Brandschutzanforderungen

MICHAELKIRCHPLATZ

- Schließung von Teilflächen für den motorisierten Verkehr und Öffnung für vielfältige Nutzungen durch Aufgabe von Parkplätzen und Verkehrswegen
- Schaffung von Versickerungsflächen durch Aufgabe von Parkplätzen